

Lübbener



Stadtanzeiger

mit Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)

Jahrgang 18

Lübben (Spreewald), den 18. Juli 2009

Nummer 7

So schmeckt der Sommer



Referat Öffentlichkeitsarbeit

Aus Bericht des Bürgermeisters an die Stadtverordneten

Überführung von Kitas in freie Trägerschaft

Angesichts der Tatsache, dass die Frage der Überführung von städtischen Kindertagesstätten in freie Trägerschaft in den zurückliegenden Wochen zu kontroversen Diskussionen geführt hatte und ein Artikel in der „Lausitzer Rundschau“, in dem aus dem politischen Raum unterschwellig Kritik an den Erzieherinnen der städtischen Einrichtung geübt wurde, Proteste unter den betroffenen Erzieherinnen auslöste, griff Bürgermeister Lothar Bretterbauer dieses Thema in seinem Bericht auf.

Zunächst erinnerte er daran, dass die Fraktionsvorsitzenden und er sich in einer Beratung im März darüber einig waren, dass die Verwaltung eine Beschlussvorlage zur Ausschreibung aller städtischen Kitas erarbeitet. Er habe dann jedoch, so Lothar Bretterbauer, nach ausgiebiger Beratung in der Verwaltung, vor allem auch der finanziellen Folgen eines Trägerwechsels, seine Zusage betreffs Erarbeitung einer Vorlage zurückgenommen und die Fraktions- und Ausschussvorsitzenden später schriftlich über die Auffassungen und Bedenken der Verwaltung informiert. Er betonte, dass er nicht nur keine Vorlage in die Stadtverordnetenversammlung einbringen wird, sondern dass er auch keinen Trägerwechsel empfehlen kann.

Was den Qualitätsvergleich von städtischen Kitas (insgesamt 3) und Kitas in freier Trägerschaft (insgesamt 3) angehe, so läge ihm inzwischen eine umfangreiche Übersicht über öffentlichkeitswirksame Auftritte, Weiterbildungen und Qualifizierungen sowie Projektarbeiten (auch mit Dritten) der städtischen Kitas vor. Diese Übersicht mache deutlich, dass die von einem Stadtverordneten in der LR wiedergegebene Auffassung nicht haltbar sei. Es gäbe vielmehr eine Vielzahl von Präsentationen in der Öffentlichkeit durch die Kinder städtischer Einrichtungen, so beim Waleiern zum Osterfest auf der Schlossinsel, dem Trachtennachmittag, bei Auftritten zum Spreewaldfest, Weihnachts-, Senioren- oder Vereinsfeiern (auch außerhalb der Stadt), in Alters- und Krankenhäusern oder aber bei der Veranstaltung der 1. Grundschule als Hertha BSC-Partnerschule.

Nicht zuletzt nannte er das Kinderfest auf der Schlossinsel, das auf Initiative der städtischen Einrichtungen ins Leben gerufen worden war.

Die Ursache dafür, dass die städtischen Einrichtungen in diesem Jahr nicht dabei gewesen seien (*wie im besagten LR- Artikel kritisiert - d. A.*), sei nicht bei ihnen zu suchen. Vielmehr hätten sie langfristig die Information gehabt, dass es ein Kinderfest in dieser Form 2009 nicht geben werde. Die Erzieherinnen erwarten, so der Bürgermeister, dass die Fraktionen auch sie in die Erörterung der Frage um die zukünftige Entwicklung der städtischen Kitas einbeziehen und mit ihnen ins Gespräch kommen.

INSEK

Mit einem Pressegespräch sei die Erarbeitung des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) für die Stadt Lübben auch öffentlich auf den Weg gebracht worden, informierte Bürgermeister Lothar Bretterbauer die Stadtverordneten.

Am Beginn der Erarbeitung stehe eine differenzierte Analyse und Prognose der aktuellen demografischen Entwicklung bis 2020 auf gesamtstädtischer Ebene sowie eine kleinteilige Untersuchung des Wohnungsbestandes.

Dazu werden in den Monate Juli/August eine Zählung des Wohnungsbestandes und eine Umfrage bei den Mietern zur Einschätzung der Wohnsituation erfolgen.

Nach dieser Erhebung und Analyse sollen gemeinsam maßgebliche Leitbilder und Ziele der Stadtentwicklung für Lübben erarbeitet werden, erläuterte der Bürgermeister weiter. Gemeinsam heiße hier insbesondere mit der Wohnungswirtschaft, betonte er

und dankte den Wohnungsunternehmen LWG und GWG, die bereits aktiv mitarbeiten würden. Lothar Bretterbauer kündigte erste Informationen im Bauausschuss September an.

(Mehr zum Thema lesen Sie bitte im Beitrag „INSEK - Entwicklungsziele definieren“)

Windkraft

Im Rahmen der Aufstellung des sachlichen Teilregionalplanes „Windkraftnutzung“ durch die Regionale Planungsgemeinschaft Lausitz-Spreewald läge nunmehr der zweite Planentwurf vor, berichtete Bürgermeister Lothar Bretterbauer.

Dieser sei am 23. Juni inhaltlich von der Regionalversammlung bestätigt worden, sodass sich auf dieser Grundlage die Beteiligung der Behörden, der sonstigen Träger öffentlicher Belange und der Gemeinden sowie der Öffentlichkeit anschließen könne. Das Stadtgebiet von Lübben sei durch die Planung mit zwei Eignungsgebieten betroffen. Einmal durch das Eignungsgebiet 07 „Schönwalde Südost“ mit einer Gesamtfläche von 203,3 Hektar, davon 17,6 Prozent Stadtgebiet und zum anderen durch das Eignungsgebiet 08 „Briesensee West“ mit einer Gesamtfläche von 192,8 Hektar, davon 16,1 Prozent Stadtgebiet.

Im Vergleich zum ersten, rechtsunwirksamen Teilregionalplan gäbe es folgende Veränderungen, informierte der Bürgermeister:

1. Das ehemalige Windeignungsgebiet „Briesensee West“ ist in das Stadtgebiet von Lübben erweitert worden und zwar um Flächen im östlichen Stadtgebiet, nördlich vom Ortsteil Radensdorf. Diese waren von den Investoren der Windpark Radensdorf GmbH im Rahmen des inzwischen abgebrochenen immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahrens beantragt worden.
Die Erweiterungsflächen umfassen etwa 31 Hektar und haben eine Entfernung von ca. 1 200 Meter zur Siedlungslage von Radensdorf und von 900 bis 1000 Metern zum Gewerbegebiet an der L 44.
2. Das Windeignungsgebiet Schönwalde Südost stellt sich mit einer Fläche von 35,9 Hektar dar. Es ist eine geringe Flächenenerweiterung an der Stadtgrenze und lediglich eine veränderte Abgrenzung auf dem Stadtgebiet Lübbens. Dabei liegt allerdings ein Teil eines der beiden durch die Stadt im Flächennutzungsplan dargestellten Sondergebiete für Windenergienutzung nicht innerhalb des neuen Windeignungsgebietes.

Zusammenfassend schätzte der Bürgermeister ein, dass die Ausweisung von Flächen für neue Windeignungsgebiete in Lübben (in diesem Fall Radensdorf) so erfolgt sei, dass von keiner Erhöhung der durch den Windpark Briesensee vielleicht schon vorhandenen Beeinträchtigungen ausgegangen werden könne.

Stützpunktfeuerwehr

Bürgermeister Lothar Bretterbauer erinnerte daran, dass das Innenministerium Brandenburg 2007 die Feuerwehr der Stadt Lübben als Stützpunktfeuerwehr bestätigt hat. Ihr zugeordnet wurde damals als Unterstützungspunkt die Feuerwehr Groß Leuthen. Eine Vereinbarung hierzu sei allerdings zwischen Lübben und der Gemeinde Märkische Heide nie zu Stande gekommen. Vielmehr sei festzustellen, so Lothar Bretterbauer, dass die Zusammenarbeit beider Wehren nicht funktioniere, sodass die Gemeinde Märkische Heide das Ordnungsamt des Landkreises darüber informierte, dass sie beabsichtige, gemeinsam mit dem Amt Spreewald die Bildung einer Stützpunktfeuerwehr zu beantragen. Bislang gäbe es 104 Stützpunktfeuerwehren im Land Brandenburg, weitere seien nicht vorgesehen, informierte der Bürgermeister weiter.

Um zu verhindern, dass aus der gegebenen Situation nur die Stützpunktfeuerwehr Lübben oder alternativ nur die Stützpunktfeuerwehr Unterspreewald/Märkische Heide genehmigt wird, wolle der Landkreis gegenüber dem Innenministerium die Ausnahme unterstützen, beide zu genehmigen. Ein Antrag für die Lübbener Wehr ist diesbezüglich an den Landkreis ergangen.

Kita „Unter den Linden“

Nach dem Abriss des alten Kita-Gebäudes und der Trinkwasserzisterne im April seien nun die Fundamente und die Bodenplatte eingebracht worden, informierte der Bürgermeister. Die Vorbereitungen für die Rohbauleistungen liefen und er habe für den 9. Juli zur Grundsteinlegung eingeladen, da es aus seiner Sicht schon ein besonderes Ereignis sei, wenn mit diesem Neubau beste Betreuungsmöglichkeiten für die Kleinsten der Stadt geschaffen würden.

Landesfachbeirat

Der ursprünglich anberaumte Termin des Landesfachbeirates für Kur- und Erholungsorte zur Überprüfung der Voraussetzungen der staatlichen Anerkennung als Erholungsort sei auf den 15. Juli verschoben worden, erklärte Lothar Bretterbauer. Gemeinsam mit den Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, des Finanz- und Bauausschusses sowie des Tourismusvereins werde er an diesem Tag dem Fachbeirat 10 Jahre Erholungsort Lübben präsentieren. Er wolle den Termin aber auch nutzen, um erneut auf die Verkehrssituation in der Stadt hinzuweisen und die dringende Notwendigkeit einer Umgehungsstraße zu fordern, so der Bürgermeister.

Verwirrung um 1. Nachtrag zum Haushalt 2009

Dass der 1. Nachtrag zur diesjährigen Haushaltssatzung in der Juni-Stadtverordnetenversammlung mit nur einer Stimmenthaltung beschlossen werden würde, hätte Anfang des Monats wohl kaum einer der Stadtverordneten und schon gar nicht die Verwaltung selbst als Einbringer der Beschlussvorlage gedacht. Zu groß war die Verwirrung um einzelne Positionen des Nachtrags in den vorangegangenen Diskussionen im Bildungs- und Finanzausschusses und zum Teil auch noch im Hauptausschuss gewesen, was sich auch im Abstimmungsverhalten der Ausschussmitglieder widerspiegelte. So enthielten sich die Mitglieder des Bildungsausschusses bei der Abstimmung zum 1. Nachtrag ihrer Stimme, der Finanzausschuss lehnte die Beschlussvorlage ab und der Hauptausschuss leitete sie ohne Empfehlung an die Stadtverordnetenversammlung weiter, damit dort noch einmal anhand neuer bzw. weiterer Informationen diskutiert werden könne. Lediglich der Bauausschuss stimmte dem 1. Nachtrag einstimmig zu, nachdem Fachbereichsleiter Frank Neumann ausgiebig und verständlich Fragen beantwortet und Zusammenhänge erläutert hatte. Kritisch wurde daher auch aus verschiedenen Fraktionen in der Stadtverordnetenversammlung angemerkt, dass man sich derartige Erläuterungen bereits im Haushaltspapier selbst bzw. vom Kämmerer in den Diskussionen gewünscht hätte bzw. künftig erwarte.

Ein Nachtragshaushalt wird ja immer dann erforderlich, wenn sich gegenüber dem schon beschlossenen Haushalt Veränderungen ergeben, ob einnahme- oder ausgabenseitig. Dieser 1. Nachtrag war vor allem notwendig, weil die Stadt mithilfe des Konjunkturpaketes II einige wichtige Maßnahmen in Angriff nehmen will und sowohl die Fördermittel aus besagtem Paket als auch die notwendigen Eigenmittel im Nachtrag verankert bzw. nachgewiesen werden müssen. Außerdem hatte es bei einigen bereits beschlossenen Maßnahmen des Kreisstrukturfonds sowie bei weiteren Haushaltsspositionen Änderungen gegeben, die in den Nachtrag eingearbeitet wurden, wie beispielsweise bei der **Kita „Unter den Linden“**.

Hier hatte Rolf Quasdorf (CDU) im Bauausschuss die Frage gestellt, warum die Mittel aus dem Kreisstrukturfond im Nachtrag um 43.000 Euro gekürzt worden seien. Wie Fachbereichsleiter Frank Neumann erläuterte, wurden die Fördermittel für die Kita beim Landkreis in zwei Jahresscheiben beantragt und zwar mit einer 60 %igen Förderung. Da man im Jahr 2008 einen Festbetrag von 400.000 Euro zugestanden bekam, stellte man diesen Betrag im Haushalt 2009 ein. Allerdings sah der Bewilligungsbe-

scheid dann tatsächlich nur eine 50 %ige Förderung vor. Die Differenz sei dann mit dem Nachtrag bereinigt worden, erklärte Frank Neuman. Auch auf die Frage von Rolf Quasdorf, warum sich Kosten für den **Bau der Kasernenstraße** erhöht haben, folgte eine nachvollziehbare Erklärung des Fachbereichsleiters. Die im regulären Haushaltsplan unter der entsprechenden Haushaltsstelle aufgeführten Mittel seien nur für den Bau der Straße gedacht gewesen, erläuterte er. In einer anderen Haushaltsstelle seien Gelder im Zusammenhang mit dem Verkauf von Grundstücken für die Baugrundbereinigung in dem einstigen Kasernengelände eingeplant gewesen. Allerdings habe man nicht alle geplanten Mittel für die Baugrundbereinigung benötigt und diese nunmehr umgebucht und für den Bau der Gehwege eingesetzt.

Besonders eine Position bewegte die Stadtverordneten in der Haushaltsdiskussion - die **Sanierung der Völkerfreundschaft**. Neben der Oberflächensanierung der Feldstraße, der Gebäudesanierung der Kita „Gute Laune“ und der Sanierung des Hainmühlenweges gehört die Völkerfreundschaft ebenfalls zu den Maßnahmen, die mit Hilfe der Förderung aus dem Konjunkturpaket II realisiert werden soll. Eine im Zusammenhang mit dem Nachtrags-haushalt im nichtöffentlichen diskutierte Vorlage zur Vergabe von Planungsleistungen für die Sanierung sorgte insbesondere für Verwirrung, da in einem Beiblatt Sanierungsarbeiten aufgeführt waren, die bei weitem den Kostenrahmen sprengten, den die Stadtverordneten für die Völkerfreundschaft im Blick hatten. Solche Dimensionen können wir uns nicht leisten und ein derartiger Umfang war auch nie angedacht, war einerseits die einhellige Meinung der Stadtverordneten. Andererseits wollten sie dieses für den Schul- und Vereinssport wichtige und bereits lang diskutierte Vorhaben so rasch als möglich auf den Weg bringen.

Im Bauausschuss konnte dann aber in einer langen Diskussion alles „ins rechte Licht“ gerückt werden. Der Planer, so Frank Neumann, habe nach einer Bestandsanalyse Vorschläge und Ideen unterbreitet, welche baulichen und gestalterischen Veränderungen an der „Völkerfreundschaft“ seiner Meinung nach insgesamt getätigt werden sollten, damit die Qualität der Sportstätte auf lange Sicht verbessert wird. Die Vorschläge seien durch den Planer mit den entsprechenden Kostenschätzungen untersetzt worden. Frank Neumann betonte, dass auch die Verwaltung nie davon ausgegangen sei, dass all die vorgeschlagenen Maßnahmen in nächster Zeit realisiert werden. Der Planer habe aber natürlich die Sportanlage insgesamt betrachtet und nicht nur das Funktions- und Sozialgebäude, das in Kürze in Angriff genommen werden soll. Die komplexe Betrachtungsweise biete jedoch die Chance, über weitere, mögliche Sanierungsschritte an der Sportanlage und deren Umfeld langfristig zu diskutieren und diese dann Schritt für Schritt umzusetzen.

In der darauf folgenden Stadtverordnetenversammlung wurde dann nicht nur der 1. Nachtrag bestätigt, sondern auch der Planungsauftrag für das neue Gebäude erteilt, dessen Kosten auf 750.000 Euro geschätzt werden, wovon 358.000 Euro aus dem Konjunkturpaket kommen.

Notizen aus den Beratungen der Ausschüsse

Trägerwechsel

Im Bildungsausschuss äußerte sich Frau Kati Eleter, Vorsitzende des Kita-Ausschusses „Unter den Linden“ besorgt über die Absicht, die städtischen Kindertagesstätten in freie Trägerschaft zu geben.

Ausschussvorsitzender Peter Rogalla (DIE LINKE) entgegnete, dass es noch keine Grundsatzbeschluss dazu gäbe, sondern erste Überlegungen, denen Diskussionen folgen werden. Er informierte dann weiter, dass es Anfragen von Wohlfahrtsverbänden zur Betreibung der Kitas gegeben habe. Im Land Brandenburg gäbe es einen Trend, eine große Anzahl der ehemals kommunalen Einrichtungen von freien Wohlfahrtsverbänden betreiben zu lassen. Die Stadt Lübben befände sich in einem ständigen Abklä-

rungs- bzw. Abwägungsprozess, wie sie mit derartigen Fragen umgehen soll.

Rainer Krüger (DIE LINKE) fügte an, dass es Anfragen und Hinweise an seine Fraktion gegeben habe. Im Vorfeld habe man keine Informationen über Details, also z. B. Vertragsgestaltung, Personal und finanzielle Aspekte gehabt, daher sei die Fraktion davon abgerückt, einen Beschlussvorschlag in der Form, wie er von den Fraktionsvorsitzenden diskutiert worden war, in die Diskussion zu bringen. Er empfahl den Vertretern des Kita-Ausschusses, Gesprächsmöglichkeiten in den öffentlichen Fraktionssitzungen zu nutzen, um Argumente auszutauschen.

Dr. Wolfram Kinze (CDU) betonte, dass bei einer Entscheidung mehrere Aspekte zu berücksichtigen seien, wie z. B. Flexibilität, Inhalte und Qualität, denn nicht allein die finanzielle Seite sei wichtig. Um eine Entscheidung treffen zu können benötigten die Stadtverordneten Informationen von Eltern und Erziehern, wo etwas zu verbessern oder zu belassen sei, forderte er zur gemeinsamen Diskussion auf.

Frank Selbitz (Pro Lübben) wies in diesem Zusammenhang auf den Aspekt der Kita-Bedarfsplanung hin. Auf die positive Entwicklung der Kinderzahlen müsse mit dem entsprechenden Angebot an Kita-Plätzen reagiert werden. Im Bereich der 2. Grundschule sei die jetzige Situation auf Dauer nicht haltbar. Es gehe um Größenordnungen von 50 Plätzen, weshalb die Notwendigkeit von Neubauten zu prüfen sei. Seitens der Stadtverordneten gäbe es dazu verschiedene Vorstellungen und es müsse abgewogen werden, ob man Neubauten oder Ausweichobjekte finanziert oder ob es freie Träger oder Vereine gibt, die die Finanzierung übernehmen.

Bahnhofsstraße

Dem Bauausschuss wurden im Mai durch den Planer Michael Krüger mehrere Varianten der Umgestaltung des 1. Bauabschnittes der Bahnhofsstraße vorgestellt, der von der Luckauer bis zur Logenstraße reicht. Während dieser Abschnitt durch die Stadt gestaltet wird, übernimmt der Landesbetrieb für Straßenwesen den Ausbau des Einmündungsbereichs zur Luckauer Straße.

19,20 Meter sei das lichte Maß von Grundstück zu Grundstück, das für die Gestaltung der Bahnhofsstraße zur Verfügung steht, wovon derzeit 8,50 Meter von der Fahrbahn und 2 bis 2,60 für die Geh- und Radwege in Anspruch genommen werden, erläuterte der Planer. Seine Vorschläge zur Umgestaltung reichten dann von der Reduzierung der Fahrbahnbreite, einer Querungsinselform und der Schaffung einer Buswartefläche im Bereich des Asklepios Fachklinikums, einem beidseitigen gemeinsamen Geh- und Radweg über die verschiedene Anordnung von Parkflächen bis hin zu Materialvorschlägen für den Straßenbelag sowie für die Nebenanlagen.

Fachbereichsleiter Frank Neumann hatte eingangs betont, dass man sich anhand der verschiedenen Varianten darauf verständigen wolle, wie der doch große Straßenraum am günstigsten aufgeteilt werden könnte. Im Rahmen dieser „Eckpunkte“ werde dann weitergeplant, wobei sich die „Eckpunkte“ vor allem wohl aus der Bedeutung ergeben würden, die man der Straße beimessen will. Aus seiner Sicht sollte die Straße, die ja dem Charakter nach als Verbindungsstraße gedacht ist, so gestaltet werden, dass der Verkehr leicht und flüssig fließen kann.

Das seien auch seine Gedanken gewesen, meinte Ulrich Krumpe (DIE LINKE) und hielt in diesem Zusammenhang die Anbindung der Logenstraße für besonders wichtig. Jetzt stehe man oft sehr lange, wenn man von der Bahnhofsstraße in die Logenstraße einbiegen will, so seine Erfahrung. Seiner Meinung nach sollte die Breite der Straße mit Blick auf die Begegnung von Pkw und Lkw voll ausgeschöpft werden. Planer Michael Krüger erklärte, dass im Bereich Logenstraße jeweils Linksabbiegerspuren eingerichtet werden.

Auch Rolf Quasdorf (CDU) sprach sich für eine Straßengestaltung aus, die einen zügigen Verkehrsfluss gewährleistet. Die Verkehrsinsel im Bereich der Klinik sei zwar optisch ansprechend, allerdings könnte sie eine verstärkte Geräuschbelästigung durch

das erforderliche Abbremsen und Anfahren verursachen, befürchtete er. Was das Parken anging, so lehnte Rolf Quasdorf die Variante schräg angeordneter Parkflächen ab. Zusammenfassend stellt Frank Neumann fest, dass sich der Bauausschuss für eine Gestaltung ausspricht, die die „Leichtigkeit des Verkehrs“ gewährleistet, für eine Fahrbahnbreite von 6,50 Meter, für 2,50 Meter breite Geh-/Radwege aus Betonpflaster sowie Parktaschen zwischen den Bäumen. In der darauf folgenden Bauausschusssitzung erläuterte Tiefbau-Sachbearbeiterin Petra Gutsche auf die Frage von Rolf Quasdorf, warum im 1. Nachtrag mehr Mittel für die Bahnhofstraße eingestellt wurden, dass sich die Verhandlungen mit dem Fördermittelgeber (*für die Bahnhofstraße wurden Fördermittel aus dem Topf für Lärminderungsmaßnahmen beantragt -d. A.*) sehr positiv gestaltet hätten, sodass man noch in diesem Jahr mit einem positiven Bescheid und dem Baubeginn rechnen könne. Daher seien die Mittel bei den Einnahmen von 15.000 auf 112.000 Euro und bei den Ausgaben von 20.000 auf 150.000 Euro erhöht worden.

Brücke über die Spree

„Es muss gehandelt werden“, forderte Bauausschussvorsitzende Paul Bruse (SPD) in der Maisitzung und meinte damit die Spreebrücke, die wie andere vor der Sitzung von den Mitgliedern des Ausschusses begutachtet worden war. Die 1994 gebaute, 1,60 Meter breite und insgesamt 83 Meter lange Brücke, die die Schlossinsel über einen sich anschließenden Steg mit dem Weg in Richtung Burglehn verbindet, ist total marode, sodass ihr eine Sperrung droht.

Wie Fachbereichsleiter Frank Neumann erläuterte, soll die Brücke im Zusammenhang mit dem Wasserwanderstützpunkt neu gebaut werden. Die entsprechenden Fördermittelanträge liefen seit 2 Jahren, ebenso lange gäbe es bereits auch die Planungen für einen Neubau. Da es bisher aber keine Fördermittel und auch keine Mittel aus dem Kreisstrukturfonds als Nachrückerposition gegeben habe, werde die Brücke jetzt notdürftig repariert und zum Stadtfest gesperrt. Falls es auch in absehbarer Zeit keine Fördermittel gäbe, müsse man überlegen, ob die Brücke für immer gesperrt bleiben soll oder die Stadt Mittel für ihren Abriss und Neubau im Haushalt einstellt, zählte Frank Neumann als Alternativen auf. Ulrich Krumpe (DIE LINKE) drängte im Sinne der Sicherheit auf eine schnellstmögliche Reparatur.

Brücke zur Liebesinsel

Frank Neumann erinnerte daran, dass besagte Brücke zum vergangenen Stadtfest gesperrt und danach abgerissen worden sei. Überlegungen für eine neuen Neubau, der dann auch behindertengerecht sei sollte, habe es gegeben. Danach könnte von Seiten der Puschkinstraße mit einer Rampe eine behindertengerechte Höhe erreicht werden. Allerdings, so Frank Neumann, müsste dann auch der Weg zwischen den beiden Brücken behindertengerecht gestaltet werden.

Diesem Gedankengang folgten die Mitglieder des Bauausschusses beim Vor-Ort-Termin nicht, sondern sprachen sich für die Errichtung einer Bank für Fußgänger aus, da es ja in unmittelbarer Nähe einen behindertengerechten Fuß- und Radweg gibt.

Grundsteinlegung für neue Kita

Am Donnerstag der vergangenen Woche war die Grundsteinlegung für den Bau der neuen Kindertagesstätte „Unter den Linden“ im Lübbener Osten. Da der Terminkalender von Landrat Stephan Loge als Fördermittelgeber und Bürgermeister Lothar Bretterbauer als Bauherren keinen früheren Zeitpunkt zugelassen hatte, wurde der Grundstein inmitten schon errichteter Wände gelegt. Das sei zwar etwas spät, aber viel wichtiger als der Zeitpunkt des symbolischen Aktes selbst sei wohl die Tatsache, dass es beim Bau zügig vorangeht, meinte das Stadtoberhaupt.

Mit Blick auf den Werdegang des Ersatzneubaus erinnerte Lothar Bretterbauer an das alte Kita-Gebäude, in dem 38 Kinder betreut worden waren. Die Stadt habe sich jahrelang in einem Rechts-

streit wegen der Eigentümerschaft befunden und daher seien auch keine Investitionen oder Veränderungen größeren Umfangs am Haus möglich gewesen. Aus diesem Grund konnte beispielsweise die 2. Etage wegen eines fehlenden Fluchtweges nicht genutzt werden. Dass nun mit einem Neubau Ersatz geschaffen werden kann, sei besonders erfreulich, stellte der Bürgermeister fest und dankte dem Landkreis für seine finanzielle Unterstützung, ebenso wie den Stadtverordneten, die das Vorhaben mit ihren Entscheidungen ermöglicht und begleitet hätten. Sein Dank galt auch den Erzieherinnen der Einrichtung, die dem Architekten Wilco Scholz für die Planung des Gebäudes zahlreiche Hinweise und Anregungen gaben. Nicht zuletzt dankte er den Firmen, die ihre Aufträge in guter Qualität erfüllten. Mit dem Lied „Wer will fleißige Handwerker sehn...“ und den Strophen entsprechenden Vorführungen erfreuten die Kita-Kinder, die derzeit in der 1. Grundschule untergebracht sind, die Gäste. Dafür erhielten sie auch herzlichen Beifall von allen Anwesenden und viel Lob von Landrat Stephan Loge, der sie aufforderte, den Bauverlauf immer schön zu beobachten. Er freute sich, dass der Landkreis dieses Projekt aus dem Kreisstrukturfonds unterstützen kann, der ein wichtiges Mittel geworden sei, um Kommunen bei der Realisierung von bedeutenden Vorhaben zu helfen.

Das zweigeschossige Gebäude mit 4 Gruppenräumen sowie Bewegungs- und Sporträumen bietet nach Abschluss der Bauarbeiten im März nächsten Jahres 72 Kindern Platz. Insgesamt 1.586.000 Euro werden in die Baumaßnahme investiert, rund 750.000 Euro davon sind Fördermittel des Landkreises.



Richtfest beim Baubetriebshof



Nachdem Mitte Mai Bürgermeister Lothar Bretterbauer den Grundstein für das neue Verwaltungsgebäude des Baubetriebshofes in der Puschkinstraße gelegt hatte, wurde vor wenigen Tagen das Richtfest gefeiert.



Bereits 1994/95 gab es die ersten Pläne und Vorbereitungen für den Bau eines neuen Verwaltungssitzes, nachdem 1992 beschlossen wurde, den Baubetriebshof zu schaffen. Mit diesem Schritt sollte die Grundlage geschaffen werden, Maschinen, Geräte und Anlagen, aber auch das Personal besser auszulasten. Vor dieser Zentralisierung war z. B. der Bereich Grünwesen in der Friedensstraße untergebracht und es gab Lagerplätze in Steinkirchen, Treppendorf und Hartmannsdorf, die dann aufgelöst wurden. Obwohl in den vergangenen Jahren viel auf dem Gelände des Baubetriebshofes geschaffen wurde, so eine Winterdiensthalle,



Bei der Verlegung des Grundsteines stand dem Bürgermeister der 7-jährige Florian Lehmann hilfreich zur Seite. Florian machte seine Sache sehr gut. Etwas verunsichert blickte er dann jedoch drein, als Architekt Wilco Scholz dem Bürgermeister einen kleinen Beutel mit Münzen mit der Bemerkung „Das letzte Geld des Bürgermeisters“ übergab und dieser es einmauerte. Als Lothar Bretterbauer auf Florians Frage, wann er das Geld denn wieder rausholen würde, mit „gar nicht“ antwortete, sah man dem kleinen Mann seine Besorgnis um die Finanzlage des Stadtoberhauptes an.



Garagen, Lagerflächen und auch kleine Sozial- und Aufenthaltsräume, ist das Büro noch immer in einem alten Fachwerkhaus untergebracht, das sich in einem desolaten Zustand befindet und dessen Räumlichkeiten nicht den gesetzlichen Anforderungen entsprechen, sondern nur aufgrund einer Ausnahmegenehmigung genutzt werden dürfen.

Im Frühjahr nächsten Jahres soll nun das neue Gebäude, das mit Erdwärme bzw. Solarenergie beheizt und über helle Büroräume sowie einen Sozialtrakt für die 36 Mitarbeiter verfügen wird, fertig gestellt sein. Rund 696.000 Euro investiert die Stadt in das Bauwerk, das nicht nur eine dringend erforderliche Maßnahme, sondern auch eine Anerkennung der Mitarbeiter des Baubetriebshofes ist, wie Bürgermeister Lothar Bretterbauer betonte.

INSEK - Entwicklungsziele definieren

Seit dem Jahre 2002 gibt es das Bund-Länder-Programm „Stadtumbau Ost“, mit dem die Attraktivität ostdeutscher Städte und Gemeinden als Orte des Lebens und Arbeitens gestärkt werden soll, um so den negativen Auswirkungen des demografischen Wandels sowie sozialer und wirtschaftlicher Veränderungen zu begegnen.

Für die 2. Etappe des Programms, das wie gehabt die Teile 'Aufwertung' und 'Rückbau' umfassen wird und von 2010 bis 2016 laufen soll, hat das Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung des Landes Brandenburg auch unsere Stadt in den engeren Kreis der Bewerber aufgenommen. Damit verknüpft ist jedoch die Forderung, bis zum 1. Dezember ein Integriertes Stadtentwicklungskonzept (INSEK) vorzulegen, das Grundlage und Voraussetzung für eine mögliche Förderung von Maßnahmen ist. Mitte des vergangenen Monats begannen nun die Arbeiten an diesem Konzept.

Begonnen wird mit einer differenzierten Analyse und Prognose der aktuellen demografischen Entwicklung bis 2020 für die Stadt sowie eine kleinteilige Untersuchung des Wohnungsbestandes. Hierbei werden nicht nur die Wohnungen der LWG und GWG, die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft für das INSEK sind betrachtet, sondern auch der private Wohnbereich. In den kommenden Wochen soll die „Begutachtung“ der Wohnbauten und der Belegungen laufen. Das Unternehmen Ernst Basler + Partner GmbH übernimmt diese Aufgabe und hofft dabei auf die Unterstützung der Lübbener Bürger, denn nicht allein das Zählen von Briefkästen und Namensschildern soll als Grundlage der Bestandsaufnahme dienen, sondern auch möglichst viele Befragungen der Eigentümer bzw. Mieter.

Die Geschäftsführer der beiden Wohnungsbaugesellschaften, Hartmut Kohlmann (LWG) und Jürgen Busch (GWG) halten die Erarbeitung von INSEK für äußerst wichtig, da es die Chance bietet, die eigene Unternehmensplanung und städtische Zielstellungen aufeinander abzustimmen. Bürgermeister Lothar Bretterbauer sieht in INSEK ein Konzept, in dem es u. a. nicht nur um die Ermittlung des Bedarfs, sondern der Bedürfnisse geht.

Neben derartigen Analysen werden auch Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken in den verschiedensten Bereichen der Stadtentwicklung beleuchtet und aufgezeigt. Ziel ist es, für Lübben aus der vorhandenen Situation, den absehbaren Entwicklungstendenzen und den bereits bestehenden Konzepten Leitbilder und Ziele für die Zukunft herauszuarbeiten.

Diese sollen dann den Stadtverordneten vorgestellt und mit ihnen diskutiert werden, bevor sie in einer Bürgerversammlung erörtert werden.

Neuer Oberbürgermeister in Neunkirchen gewählt

Jürgen Fried (SPD) heißt der neue Oberbürgermeister, der ab dem 1. Oktober das Amt von Friedrich Decker in unserer Partnerstadt Neunkirchen übernehmen wird. Mit fast 65 Prozent der abgegebenen Stimmen hatte sich Jürgen Fried bei der Wahl im vergangenen Monat gegen seine beiden Mitbewerber klar durchgesetzt.

Der 55-jährige Rechtsanwalt ist seit dem Jahr 2000 Stellvertreter von Friedrich Decker.

Letzterer hatte im Mai unsere Stadt als Privatperson gemeinsam mit einer Reisegruppe besucht, sich bei einem Stadtrundgang über die neuesten Veränderungen informiert und die Gelegenheit auch für ein Gespräch mit Bürgermeister Lothar Bretterbauer genutzt.



„Bei jedem Besuch entdecke ich etwas Neues“, stellte er anerkennend fest und meinte, dass Lübben bezüglich der Infrastruktur und der Qualität öffentlicher Plätze einen Standard erreicht habe, den vergleichbare Städte im Saarland nicht aufweisen könnten. Allerdings wisse er aus eigener Erfahrung, dass Investitionen wie die Schlossinsel oder das Kirchengrundstück in der Unterhaltung und Pflege den Haushalt einer Kommune sehr belasten und auch Lübben werde wohl in den nächsten Jahren große Anstrengungen unternehmen müssen, um angesichts der allgemein angespannten Finanzlage der Städte diese Aufgaben zu bewältigen. Oberbürgermeister Friedrich Decker besucht unsere Stadt mindestens zwei Mal im Jahr, um sich über Veränderungen zu informieren und private Kontakte zu pflegen. Solche Kontakte, wie es sie auch über Schulen und Vereine im Rahmen der Städtepartnerschaft gibt, hält er auch heute noch für wichtig, um das Verständnis füreinander und das Zusammenwachsen zu fördern.

Albrecht und Helene von Houwald-Musikpreis verliehen

Zwei Schülerinnen der Kreismusikschule Dahme-Spreewald wurden im vergangenen Monat durch Bürgermeister Lothar Bretterbauer und Dr. Gundolf Freiherr von Houwald im Rahmen eines Konzertes im Wappensaal mit dem Albrecht und Helene von Houwald-Musikpreis ausgezeichnet. Der Preis wird alljährlich durch die Stadt unter Teilnehmern des Musikwettbewerbes „Jugend musiziert“ ausgelobt und soll im Gedenken an das Ehepaar von Houwald, das viele Jahre im Herrenhaus Neuhaus lebte und es mit literarischem und musikalischem Leben erfüllte, Anerkennung und Ansporn für junge musikalische Talente sein. Und das sind die beiden Preisträgerinnen Anna Langner und Franziska Speiser zweifellos, denn sie gehören zu den besten Nachwuchsmusikerinnen Deutschlands.

Bei Franziska Speiser begann alles 1998 mit dem Keyboardunterricht an der Kreismusikschule. Im Jahre 2003 wechselte sie dann ins Fach Klavier und schon nach einem Jahr Unterricht bei ihrem Lehrer Rolf Paul erhielt sie einen Sonderpreis beim Houwald-Wettbewerb. 2005 erlernte sie das Orgelspiel bei Peter Ewald im Pfarramt Straupitz und in dem Jahr schaffte sie auch die Teilnahme am Landeswettbewerb „Jugend musiziert“. In den kommenden Wettbewerben errang sie erste Preise mit ihrem Klavierspiel. So auch in diesem Jahr bei Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Brandenburg Nord, wo sie außerdem noch einen Sonderpreis erhielt. Der 1. Preis beim Landeswettbewerb Branden-

burg und damit die Delegation zum Bundeswettbewerb waren ein weiterer Erfolg und auch die Voraussetzung für die Verleihung des Houwald-Musikpreises. Im Bundeswettbewerb selbst errang sie einen 2. Preis.

Die musikalische Laufbahn von Anna Langner begann im Jahr 2000 mit Flötenunterricht. Es folgten der Kinderchor des Kantatenchores, das Streichquartett und 2006 der Gesangsunterricht. Dass die Musik, besonders der Gesang, unverzichtbar zu ihrem Leben gehört, zeigen die zahlreichen Auftritte im Chor, in Musicals und Ensembles, bei Konzerten und natürlich Wettbewerben. Auch Anna Langner kann beachtliche Erfolge vorweisen wie den 1. sowie einen Sonderpreis beim „Talentefest“, die Delegation zum Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ im vergangenen und in diesem Jahr, wo sie ebenfalls einen 1. Preis mit der Weiterleitung zum Bundeswettbewerb errang, um hier wiederum als Mezzosopranistin einen 3. Preis zu erhalten.

Bürgermeister Lothar Bretterbauer gratulierte den beiden ganz herzlich zu ihren Erfolgen und wünschte ihnen alles Gute für ihre weitere Zukunft.

Einladung zur Bürgerveranstaltung

Was hat sich in unserer Stadt alles getan, seit sie vor 10 Jahren das Prädikat „Staatlich anerkannter Erholungsort“ verliehen bekam? Was hat uns der Titel gebracht? Was ist noch zu tun, um als Erholungsort „konkurrenzfähig“ zu bleiben?

Diese und andere Fragen möchten Bürgermeister Lothar Bretterbauer und Sylvia Lehmann, Vorsitzende des Tourismusvereins Lübben (Spreewald) und Umgebung e. V., anhand eines Lichtbildervortrages mit Bürgern am Mittwoch, dem 12. August, um 19:00 Uhr in der Gaststätte „Lehnigsberg“ beraten und diskutieren. Alle interessierten Einwohner sind dazu herzlich eingeladen.

Korrektur Bürgerinformationsbroschüre

In den vergangenen Tagen wurde die aktuelle Ausgabe unserer Bürgerinformationsbroschüre an alle Haushalte verteilt. Obwohl ich meine, alle Möglichkeiten (Internet, Broschüren, Rücksprache mit Ämtern, Kontrolle von Adressen und Telefonnummern vor Ort und, und, und ...) genutzt zu haben, damit die Angaben korrekt sind, habe ich wieder einmal feststellen müssen, dass ich vor Fehlern nicht gefeit bin, wofür ich um Entschuldigung bitte. Hier also die bisher bei mir beanstandeten Eintragungen in berichtigter Form:

Seite 26:

Psychologische Psychotherapie

Dipl.-Psych. Claudia Trautmann, Schillerstraße 6a, Tel. 22 96 50

Seite 56

Heimatverein Lübben e. V.

Kontakt: Helmut Haß, Tel. 01 62/1 58 97 11

Hannelore Tarnow

Eine Chance für die Zukunft

Die meisten von uns hatten während ihrer Kinder- und Jugendzeit wohl ab und zu Tage, an denen sie am liebsten nicht zur Schule gegangen wären. Der eine oder andere mag dann sogar mal Übelkeit vorgetäuscht oder gebummelt haben, um einer ungeliebten Stunde bzw. Klassenarbeit zu entgehen. Ein Drama war und sind solche „Jugendsünden“ wohl aber eher nicht. Wenn jedoch aus der Ausnahme die Regel wird und Kinder generell nicht mehr lernen wollen, im Unterricht geistig nur noch abwesend sind oder sogar täglich die Schule schwänzen, ist das ein ernster Grund zur Sorge. Eltern und Lehrer sollen und müssen sich dann Gedanken machen, wie dem Mädchen bzw. Jungen geholfen werden kann, denn ohne eine abgeschlossene Schulausbildung hat man es im späteren Leben nun einmal schwerer, nicht nur was die Arbeitssuche angeht.

Die Lernwerkstatt „Spreewälder Holzwürmer“ in Alt Zauche, ein Schulprojekt, welches vom Arbeiter-Samariter-Bund betrieben und durch das Land und die EU gefördert wird, ist für so man-

chen Schulverweigerer die letzte Möglichkeit und Chance einen Schulabschluss zu machen und zumindest die einfache Berufsqualifikationsreife zu erlangen. „Es gibt die verschiedensten Gründe, warum die Jugendlichen zu aktiven oder passiven Schulaussteigern werden“, erklärt Kathrin Schirmer, Leiterin der Einrichtung, dem Lübbener Bürgermeister Lothar Bretterbauer, als dieser jüngst die Einrichtung besuchte.



„Es gibt Mädchen und Jungen, die mangels Erfolgserlebnissen beim Lernen das ‚Handtuch werfen‘, die sich wegen familiärer Probleme in ihre eigene Welt zurückziehen, die aufgrund falscher Erziehung meinen, sie bekommen auch ohne etwas dafür tun zu müssen alles, was sie wollen oder Jugendliche, die von einer Clique negativ beeinflusst werden“, zählt sie einige Ursachen auf. In der Lernwerkstatt bemüht sich das Team um Kathrin Schirmer die Mauer, die die Jugendlichen um sich aufgebaut haben, zu durchbrechen und ihnen wieder Freude am Lernen zu vermitteln. Das ist eine schwierige Aufgabe, die viel Einfühlungsvermögen sowie Geduld erfordert und nur Aussicht auf Erfolg hat, weil in sehr kleinen Gruppen individuell und anhand vorwiegend produktiver Tätigkeit unterrichtet werden kann. Derzeit betreuen die Pädagogen in der Alt Zaucher Einrichtung 12 Jugendliche der 8. und 9. Klasse in Gruppen zu je 6 Schülern.

Schon in Alltagsdingen sollen die Mädchen und Jungen lernen, wieder Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. So kochen die jungen Leute selbst das Mittagessen für sich. Im 14-tägigen Rhythmus wechseln die Verantwortlichen für den Einkauf der Zutaten und die Zubereitung der Speisen. Am Besuchstag von Bürgermeister Bretterbauer haben Janine und Max „die Kochmütze auf“ und bereiten gerade Pizza zu. Auch das Reinigen der Klassen- und Aufenthaltsräume erledigen die Schüler selbst, erklärt Kathrin Schirmer.

Das Wichtigste jedoch ist der Unterricht. So haben die Schüler der 8. und 9. Klasse in einer Woche drei Tage Praktikum in einem Betrieb der Umgebung, an den beiden anderen Tagen haben sie Schule. In der Woche darauf ist es genau umgekehrt.

Bei Ronald Görick und Jürgen Badack lernen die Jugendlichen beispielsweise hobeln, sägen, bohren, schrauben sowie genau zu messen und zu berechnen.



Die Arbeit macht den Schülern Freude, zumal sie nicht irgendetwas berechnen und herstellen, sondern zum Beispiel nach Auftrag überdachte Sitzgruppen in rechteckiger oder sechseckiger Form anfertigen. Diese laden später auf Campingplätzen oder an Wanderwegen zum Verweilen ein. „Die Sitzgruppen sind ein echter Glücksfall für uns, denn die Kinder lernen viele handwerkliche Techniken dabei, müssen Rechenaufgaben bewältigen und sind froh und stolz darüber, dass ihre Arbeit geschätzt wird und nützlich ist. Das spornt an“, meint Jürgen Badack und zeigt auf das maßstabsgetreue Modell einer Sitzgruppe. Das Modell hat ein Schüler aus eigenem Antrieb und allein angefertigt, weil es ihm soviel Spaß machte, erzählt er dem Bürgermeister. Eine beachtliche Leistung, findet der Lehrer, der das Modell heute mit seinen Schülern als „Vorlage“ nutzt.

In einem anderen Raum ist Gudrun Prauka gerade dabei, mit Tony Holzfiguren zu bemalen.



Auch ein Auftrag von Bürgermeister Lothar Bretterbauer ist schon teilweise fertig - die „Sieben Zwerge“ zur Dekoration des Lübbener Weihnachtsmarktes. Nachdem ihm Werkpädagogin Gudrun Prauka berichtete, dass die Schüler verwundert gefragt hätten, warum die Zwerge ohne Schneewittchen aufgestellt werden sollen, erweiterte der Bürgermeister seinen Auftrag um die beliebte Märchenfigur.

Einen Schulabschluss ohne Unterricht in den Fächern Mathematik, Deutsch, Naturwissenschaften, Sport, Englisch, Computertechnik oder Musik gibt es auch in der Lernwerkstatt nicht. Und so führt Kathrin Schirmer Lothar Bretterbauer durch die kleinen Klassenzimmer und die Fachkabinette für Musik, Computertechnik und Sport, wo sie, ihre Kollegen, Werkpädagogen sowie Lehrer aus Goyatz, die stundenweise unterrichten, mit den Schülern arbeiten. Kathrin Schirmer ist über die guten Lehr- und Lernbedingungen sehr froh. „So schöne Räume hatten wir in Groß Leuthen, wo wir von 2001 bis 2006 untergebracht waren, nicht“, erinnert sie sich. Dennoch sei allen der Abschied von der alten Wirkungsstätte sehr schwer gefallen, denn man habe sich dort wohl gefühlt, da wir viel selbst geschaffen und aufgebaut gehabt, meint sie. Doch tauschen würde sie jetzt nicht mehr.

An einer Wand im Aufenthaltsraum neben der Küche, wo man gemeinsam mit den Schülern frühstückt, Mittag isst und sich über die kleinen und großen Probleme und Erfolge unterhält, hängt eine Monatsübersicht der Verhaltens- und Lernergebnisse aller Schüler. Maximal 2 Punkte kann ein Schüler im „Fach Verhalten“ und für die Leistung in den einzelnen Unterrichtsfächern bekommen. Eine Trennlinie auf der Übersicht verdeutlicht jedem Schüler, ob er in diesem oder jenem Fach schon die „Grenzlinie“ auf dem Weg zu einem möglichen Schulabschluss überschritten hat oder wie weit er noch davon entfernt ist. Es sieht in diesem Schuljahr gut aus für die Schüler, denn fast alle Schüler haben in fast allen Fächern die Markierungslinie schon weit hinter sich gelassen. Ein Mädchen aus der Neunten möchte sogar in den regulären Unterricht an ihrer alten Schule zurückkehren und dort die 10. Klasse abschließen. Solche positiven Wendungen in der Einstellung von Schülern zum Lernen oder die Unterzeichnung eines Lehrvertrages sind für Kathrin Schirmer und ihr Team der schönste Lohn für ihre Arbeit - und für die Mädchen und Jungen sicherlich auch.

Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Spreewald“ traf sich in der Slawenburg Raddusch

Wichtige Beratung zu gewichtigen Themen der Spreewaldregion

Die im Jahre 2002 in Burg (Spreewald) gegründete KAS (Kommunale Arbeitsgemeinschaft „Spreewald“) ist ein Zusammenschluss von insgesamt 14 Bürgermeistern und Amtsdirektoren der Ämter, Städte und Gemeinden im Wirtschaftsraum Spreewald. Hauptintention bei der Gründung, wie auch noch heute, ist es, die Spreewaldregion nach außen gemeinsam und einheitlich zu vertreten, sowie gegenüber Landkreisen und dem Land auch eine starke kommunale Position zu verfechten. Dies gelingt immer besser und wird in den gemeinsamen Beratungen anhand von aktuellen Themen festgemacht. Und aktuelle Themen gab es in der Beratung am 24. April 2009 in der Vetschauer „Slawenburg Raddusch“ jede Menge.

So hatte man sich Frau Ingrid Franke, Leiterin des Planungsamtes des Landkreises Oberspreewald-Lausitz eingeladen, um aus erster Hand zum Sachstand der Bildung der „Energierregion Lausitz“ informiert zu werden. Nach dieser fachlichen Information waren sich alle Bürgermeister und Amtsdirektoren der KAS einig, dass dieses, zwar im Alleingang der Landräte und des Cottbuser Oberbürgermeisters gestartete Vorhaben sehr zweckmäßig für die Region ist. Aber es ist dringend erforderlich, auch die Gemeinden der Region mitzunehmen. Der Spreewald ist ein wichtiger Teil dieser Energierregion Lausitz. Insofern gab es von der KAS dazu eine positive Meinungsäußerung, man muss aber darauf achten, dass Nutzen und Lasten innerhalb der Region gerecht verteilt werden.

Im nächsten Tagesordnungspunkt bekam Herr Thomas Kung, Geschäftsführer des Planungsbüros „Degat“ aus Cottbus die Gelegenheit, das Projekt „SpreewaldRoute“ den Bürgermeistern und Amtsdirektoren vorzustellen. Da in vielen Ämtern und Städten das touristische Verkehrswegeleitsystem gut funktioniert, aber nach einigen Jahren Betrieb einer Überholung bedarf, sollte der Gedanke aufgegriffen werden, den Oberspreewald, wie auch den Unterspreewald mit einer einheitlichen Route erlebbar zu machen. Hierbei ist es erforderlich, dass alle 17 Gemeinden im Wirtschaftsraum Spreewald, d. h. nicht nur die KAS Mitglieder, sehr eng zusammenarbeiten und gemeinsam dieses Projekt vorantreiben müssen. Die KAS verständigte sich einstimmig darauf, dieses Projekt anzuschieben und in den Regionalbeirat der Leader-Region „Spreewald-Plus“ einzubringen.

Der Bürgermeister der Stadt Lübben (Spreewald) Lothar Bretterbauer erhielt anschließend die Gelegenheit sein überregional bedeutsames Projekt „Wasserreich Spree“ seinen Kolleginnen und Kollegen vorzustellen. Dieses sehr ambitionierte Projekt innerhalb der Stadt Lübben ist ein IBA-Projekt und soll auch aus Sicht des Landes als Besucherinformationszentrum für den Spreewald genutzt werden. Eine Voraussetzung für die Umsetzung ist, dass nicht nur die Stadt Lübben (Spreewald) dieses Projekt bewältigen muss, sondern dass hier die Unterstützung aller Spreewaldgemeinden gegeben wird. Seine Kollegen innerhalb KAS konnte Kollege Bretterbauer überzeugen, sodass hier die Unterstützung des gesamten Spreewaldes für dieses „Wasserreich Spree“ Projekt gewiss sein wird. In den Projektbeirat wurde seitens der KAS der Lübbenauer Bürgermeister Helmut Wenzel delegiert.

Da die beiden KAS Mitglieder Harald Altekrüger und Helmut Wenzel auch jeweils Vorsitzende ihrer Kreisarbeitsgemeinschaft (OSL- und SPN-Landkreis) des Städte- und Gemeindebundes sind, konnten beide aus erster Hand Informationen zum kommenden Konjunkturprogramm II der Bundesregierung geben. Hier waren es die harten Verhandlungen des Städte- und Gemeindebundes gemeinsam mit dem Landkreistag gegenüber dem Finanzministerium und der Staatskanzlei der Landesregierung Brandenburg zu verdanken, dass diese Konjunkturprogrammmittel direkt an die Kommunen gegeben wurden.

Was heute noch einmal durch die KAS ausdrücklich begrüßt wird. Auch von den Kollegen aus dem LDS-Kreis konnte berichtet werden, dass man dort auf einem einvernehmlichen Weg gemeinsam mit dem Landrat ist, diese Mittel schnell in den Gemeinden für kommunale Infrastruktur und Bildungsprojekte umzusetzen. Auch dies ist ein gutes Zeichen, dass im Spreewald einheitlich gehandelt wird.

Dieter Freihoff, Bürgermeister der Gemeinde Märkische Heide, in dessen Verwaltung die Redaktion des „Kulturlotsen“ bearbeitet wird, konnte darüber berichten, dass der Kulturlotse für alle Mitglieder der KAS ein voller Erfolg geworden ist. Der Kulturlotse ist ein Veranstaltungskalender der in allen Amts- und Mitteilungsblättern der KAS Mitglieder eingelegt wird und eine monatliche gute Übersicht über die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen in der gesamten Spreewaldregion gibt. Eine scheinbar einfache Sache, die schwierig zu machen war und die nun als Erfolgsgeschichte für die Region des Spreewalds spricht.

Natürlich nutzten alle Bürgermeister und Amtsdirektoren auch den Versammlungsort für einen Besuch der Ausstellung zur Ur- und Frühgeschichte in der Slawenburg und verabredeten sich, diese Art der interkommunalen Zusammenarbeit intensiv fortzusetzen und noch in diesem Jahr eine weitere Beratung durchzuführen. Themen gibt es genug, wie z. B. die Landes- und Regionalplanung zur Windkraftnutzung, die Kontrolle der Maßnahmen aus dem Konjunkturprogramm II sowie die Umsetzung weiterer gemeindeübergreifender Investitionsmaßnahmen in Zusammenarbeit von KAS Mitgliedern in der LeaderRegion.

gez.

(Axel Müller)

Bürgermeister Stadt Vetschau/Spreewald
als geschäftsführende Gemeinde der KAS

Neue Ausstellung im Rathaus

Vor wenigen Tagen wurde im Rathaus eine neue Ausstellung in der Reihe „Bildende Künstler des Landes Brandenburg“ eröffnet. Bis zum 28. August sind nun Werke des Malers und Grafikers Karl Heinz Schmidt zu sehen.

Karl Heinz Schmidt wurde 1936 in Dresden geboren, absolvierte eine Lehre als Tischler, machte im Anschluss daran sein Abitur und nahm 1957 ein Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig auf. Von 1962 bis 1980 war er freiberuflich als Maler und Grafiker tätig, um dann bis zum Jahr 2001 als Dozent an der Hochschule für Kunst und Design in Halle, Burg Giebichenstein, zu arbeiten.



Neben zahlreichen Personalausstellungen in Berlin, Leipzig und Rostock beteiligte Karl Heinz Schmidt sich an vielen weiteren Ausstellungen, so 1988 im Zeughaus Augsburg, 1993 im Bund der Bildenden Künstler Bonn, 1994 in der Galerie di Caitano in Bagno di Romagna oder 1995 in der Galerie di Quadrato in Cesenatico, wo er zu den Preisträgern gehörte. Im vergangenen Jahr erhielt er den Gellert-Preis für bildende Kunst.

Herbert Schirmer, seinerzeit Kulturminister unter Lothar de Maizière, charakterisierte in seiner Laudatio die Bilder von Karl Heinz Schmidt als Werke, in denen auf raffinierte Weise Gegensatzpaare zum Tragen kommen: Traditionelles und Modernes, Akademisches und Aktuelles, Ernsthaftigkeit und Humor, Feierlichkeit und Profanität. „In den Landschaften und abstrakten Stillleben geht es Karl Heinz Schmidt um den Reichtum der farbigen, in sich verschränkten Flächen, um die Dichte des Bildraumes und um den geistigen Zusammenklang“, beschreibt er die Arbeiten des Künstlers.

Sprechstunde und Erreichbarkeit der Schiedsstelle der Stadt Lübben (Spreewald)

Die Sprechstunde der Schiedsstelle wird regelmäßig am **ersten Dienstag eines jeden Monats**, in der Zeit **von 18.00 bis 19.00 Uhr, im Rathaus** der Stadt Lübben (Spreewald), Poststraße 5, im **Raum 224** durchgeführt. Gesonderte Termine können vereinbart werden.

Während der Sprechstunde ist die Schiedsstelle unter der Telefonnummer 0 35 46/7 9- 24 03 zu erreichen. Außerhalb der Sprechstunde kann Herr **Christoph Kindler** [Schiedsperson für die Stadt Lübben (Spreewald)] unter der Telefonnummer 0 35 46/22 98 67 kontaktiert werden.

Schriftliche Anfragen, Anträge oder Ähnliches sind an folgende Anschrift zu senden:

Schiedsstelle der Stadt Lübben (Spreewald)
Postfach 15 51
15905 Lübben (Spreewald).

-> **ACHTUNG:**

Die Sprechstunde im Monat August 2009 wird auf den 11. August 2009 verlegt.

Öffnungszeiten der Außenstelle Lübben des Landeshauptarchivs im zweiten Halbjahr

Frau Schröder ist zu erreichen: Tel.: 03 31/56 74 -2 17
E-Mail: Kathrin.Schroeder@blha.brandenburg.de

Datum	Wochentage	Bemerkungen
27. und 28. Juli 2009	Montag und Dienstag	
10. und 11. August 2009	Montag und Dienstag	
24. und 25. August 2009	Montag und Dienstag	
7. und 8. September 2009	Montag und Dienstag	
21. September 2009	Montag	
5. und 6. Oktober 2009	Montag und Dienstag	
19. und 20. Oktober 2009	Montag und Dienstag	
2. und 3. November 2009	Montag und Dienstag	
16. und 17. November 2009	Montag und Dienstag	
30. Nov. und 1. Dez. 2009	Montag und Dienstag	
14. und 15. Dezember 2009	Montag und Dienstag	
21. Dezember 2009	Montag	

Schröder

Eine weitere Prominentenrose

Berühmt geworden ist er durch sein Trompetenspiel, doch längst kennt man Ludwig Güttler auch als Dirigenten und Musikforscher sowie als Vorsitzenden der Gesellschaft zur Förderung des Wiederaufbaus der Dresdner Frauenkirche. Für dieses Engagement wurde er im September 2007 von Bundespräsident Horst Köhler mit dem Großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland geehrt. Ausgebildet in Leipzig, war er zunächst als Orchestermusiker tätig und begann parallel dazu seine internationale Solistenkarriere, um später auch als Dirigent im In- und Ausland zu wirken. Dabei widmet er sich insbesondere der Trompetenliteratur des 18. Jahrhunderts. Ferner war er auch an der Entwicklung eines modernen Blechblasinstrumentes beteiligt, das zur Wiedergabe von Partien für das historische Corno da Caccia dienen sollte.



Seit dem 6. Juni nun ist der Name des Künstlers auch mit unserer Stadt verbunden, denn im Rosengarten von Ferdinand Muschick gibt es seither einen Rosenstrauch, der den Namen von Ludwig Güttler trägt.

Ludwig Güttler-Rose

Bauamt

Durchführung einer Gebäude-, Wohnungs- und Leerstandszählung

„Wie viele Wohnungen gibt es in Lübben - wie viele davon stehen leer?“

Die Stadt Lübben (Spreewald) wird ab dem 20. Juli bis voraussichtlich zum 7. August 2009 eine Gebäude-, Wohnungs- und Leerstandszählung durchführen. Hierzu wird ein Großteil der Gebäude der Stadt erfasst und Angaben zum Gebäudetyp, zur Gebäudenutzung, zum Gebäudealter, zum Bauzustand sowie zur Anzahl vorhandener und leer stehender Wohneinheiten erhoben. Für die Stadtentwicklung bzw. den Stadtumbau ist diese Datengrundlage von hoher Bedeutung, um die Zielgenauigkeit von Strategien und Maßnahmen noch weiter zu erhöhen. Mit der Durchführung der Gebäude-, Wohnungs- und Leerstandszählung hat die Stadt Lübben (Spreewald) das Büro Ernst Basler + Partner GmbH, Potsdam beauftragt. Die Erfassung wird im Rahmen einer Begehung von speziell geschulten Mitarbeitern durchgeführt, die im genannten Zeitraum in Lübben anzutreffen sein werden. Die Zähler sind mit kleinen Geräten ausgestattet und erfassen direkt vor Ort Daten zum Gebäude. Bezüglich der Anforderungen des Datenschutzes sind die Mitarbeiter entsprechend informiert; Daten über die Bewohner der Gebäude werden nicht erfasst. Die Ergebnisse der Zählung werden Ende August 2009 vorliegen. Über wesentliche Ergebnisse wird eine Information erfolgen. Die erhobenen Daten werden ausschließlich durch die Stadt Lübben (Spreewald) genutzt werden. Für weitere Informationen und Auskünfte können Sie sich gerne an die benannten Ansprechpartner wenden.

Ansprechpartner:

Stadtverwaltung Lübben (Spreewald)

Fachbereich Bauwesen/

SG Stadtplanung

Frau Hamann

Poststraße 5

15907 Lübben (Spreewald)

Tel.: 0 35 46/79 22 04

E-Mail: stadtplanung@luebben.de

Ernst Basler + Partner GmbH

Frau Heinz

Tuchmacherstraße 47

14482 Potsdam

Tel.: 03 31/74 75 90

E-Mail: info@ebp.de

Bauwesen

Sanierter „Brückenschlag“ ins Zentrum

Nach fast 35 Jahren hat die Lübbener Spreewaldbrücke am sog. Brückenplatz in Kürze ausgedient. Nach dem Spreewaldfest wird im September dieses Jahres mit den Sanierungsmaßnahmen der Spreewaldbrücke begonnen werden. Die neue Brücke wird im Februar 2010 in neuem Glanz erstrahlen. Wann genau, hängt vom Verlauf des Winters ab.



Die Baumaßnahmen im Einzelnen: Zunächst wird die Brückenplatte komplett abgebrochen. Beide Widerlager (Bauteile, auf denen die Brückenplatte aufliegt) werden freigeschachtet und grundlegend saniert. Somit kann die vorhandene Gründung weiterhin nutzbar bleiben, was zu deutlichen Kosteneinsparungen bei der Gesamtanierung führt. Im Anschluss daran wird eine neue Spannbetonplatte als Brückenplatte hergestellt. Auf der Brückenplattenoberfläche wird der Gehweg mit Granit gestaltet. Hier wird das in der Innenstadt vorhandene Plattenband weitergeführt. Die Fahrbahn selbst erhält eine Asphalttschicht (wegen vorgeschriebener technischer Bedingungen). Die Brücke wird durch ein Stahlgeländer mit integrierten Leuchten gesichert. Die Anpassungsbereiche an der Kreuzung zur Hauptstraße und zur Berliner Straße werden mit Granitpflaster belegt.

Die vorhandene Ampelanlage zur Querung der Berliner Straße wird in Richtung Norden versetzt, um somit eine bessere optische Anbindung der Brücke an die Breite Straße zu schaffen. Der Brückenkopf in Richtung Breite Straße erhält zur Aufwertung Klinkerwände und wird mit einer Sitzgelegenheit auf jeder Seite versehen. Die vorhandene alte Platane bleibt erhalten und wird mit zwei Bodenstrahlern besonders betont. Während der Baumaßnahmen muss aus technischen Gründen eine Vollsperrung der Spreewaldbrücke vorgenommen werden. Wir bitten schon heute dafür um Ihr Verständnis. Selbstverständlich wird eine entsprechende Umleitung ausgeschildert werden.





Nach Fertigstellung der Baumaßnahme Spreebrücke werden auch die neuen Geschäftshäuser an der Stelle des ehemaligen NKD deutlich weiter gewachsen bzw. fertig gestellt sein, sodass der Eingangsbereich zum Lübbener Zentrum städtebaulich ein völlig neues Gesicht bekommen wird.

Allerdings wird es keine Ähnlichkeit mehr mit der historischen Situation an der Spreebrücke von 1926 haben.

B. Brandt
DSK GmbH
Sanierungsträger der Stadt Lübben

Veranstaltungstipps

Bis zum 1. Oktober

Ausstellung „Anfang und Ende“ - Schöpfung-Passion-Offenbarung

Werke des Malers Manfred G. Felder
Ort: Paul-Gerhardt-Kirche

Bis zum 20. September

Ausstellung „Hört ihr Leut´ und lasst euch sagen ...“

Türmer und Nachtwächter in Europa
Ort: Museum Schloss

Bis 13. September

[aquamediale 5] „Wasser Kunst Werke“

5. internationales Kunstfest mit dem Thema „Wasser Kunst Werke“ mit 14 Künstlern aus 8 Ländern
Ort: Schlossinsel und Umgebung
www.aquamediale.de

25. Juli

ab 19:30 Uhr

Lübbener Kahnfahrt „(N)OSTALGIE“

Nächtliche Erlebniskahnfahrt mit Erinnerungen an bekannte und beliebte Unterhaltungstars der 50er- bis 80er-Jahre

Ort: Hafen 1, Schlossinsel

Tickets und Infos unter 0 35 46/30 90

30. Juli

19:00 Uhr

IBA und die Lausitz - Was bleibt?

Podiumsdiskussion mit der IBA Fürst Pückler Land GmbH zum IBA-Finale 2010

Ort: Wappensaal, Schloss

8. August

ab 20:00 Uhr

Spreewälder Nachtmusik

Nächtliche Erlebniskahnfahrt mit musikalischem Intermezzo
JUMP - Rock und Pop trifft Klassik

Ort: Hafen 3

Infos unter 0 35 46/30 90

15. August

14:00 Uhr

Terrassen - Atelier zu aquamediale 5

Kinderkunstkurs „Bildhauern“ mit Angela Wolf-Lusici

Ort: Schlossinsel/Pavillon

15. August

19:00 Uhr

Zauberflöte und Requien ...

mit dem Mozart-Projektchor, dem Männergesangsverein 1846 Ruhland, den BerlinClassicPlayern und Solisten aus Berlin, Dresden und Lübben

Ort: Paul-Gerhardt-Kirche

22. August

ab 19:30 Uhr

Lübbener Kahnfahrt „Märchenhafte Erotik“

Erlebniskahnfahrt zu den traumhaft sinnlichen Ufern der Märchenwelt

Ort: Schlossinsel, Hafen 1

Tickets und Infos unter 0 35 46/30 90

Nachtwächterrundgänge

Immer montags, mittwochs und freitags lädt der Nachtwächter ab 21:30 Uhr zu seinen Rundgängen ein. Treffpunkt ist am Trutzer. Samstags finden ab 20:08 Uhr die Nachtwächter-Kahnfahrten statt.

(Änderungen vorbehalten)

Fröhliche Monster im Terrassen-Atelier

**Kinder malen, rätseln, basteln und haben
am 18. Juli Spaß mit Melanie Groger**

Monster, die aber Spaß machen und gar keine Angst einjagen, bringt die Designerin Melanie Groger am Samstag, dem 18. Juli aus ihrem Hamburger Atelier zu den Kindern in das Spreewälder Kinder-Terrassen-Atelier auf die Schlossinsel, genau gegenüber dem Wasserspielplatz. Zwischen 13 Uhr und 17 Uhr werden die Kinder mit der jungen Künstlerin die Bekanntschaft mit ihren Monstern, den „Monstaz“ voller Freundlichkeit, sowohl machen als auch noch für das eigene Kinderzimmer aufs Papier malen können.

Melanie Groger bringt nicht nur ihre freundlichen Monster von der Alster in Hamburg an die Spree in Lübben. Eigens für ihren Besuch bei den Kindern im Spreewald hat sie die „Spreewald-Wichtel“ erfunden - eine lustige Truppe kleiner Gesellen, die auf gezeichnete Entdeckungstour in die wunderschöne Landschaft mit ihren selten gewordenen Pflanzen und vielen Tieren gehen. Und da können die Kinder gerne mitkommen, wenn sie wollen.

Das Kinder-Terrassen-Atelier auf der Lübbener Schlossinsel erlebt mit Melanie Groger schon die zweite Auflage als Novum im Lübbener Kulturkalender. Zum Internationalen Kindertag am 1. Juni, das in Lübben eben an diesem besonderen Ort mit einem großen Kinderfest gefeiert worden ist, hatte die Lübbener Schriftstellerin und Kinderbuch-Illustratorin Ingrid Groschke für die Jüngsten gelesen, mit ihren Bildern angesehen und ihr neues Bilderbuch „Tim und Tom im Spreewald“ vorgestellt. Melanie Groger möchte nun ihre jungen Gäste mitnehmen in die bunte Welt der grafischen Gestaltung, wo dann jeder auch etwas mit nachhause nehmen kann. Von den freundlichen Monstern können Kinder Bilder ausmalen. Die können aber auch mit Ausschnitt-Bögen plastisch gebastelt werden. Melanie Groger bringt auch so genannte „Labyrinth-Bilder“ mit - Bildpunkte mit Zahlen werden mit Strichen verbunden, und so entsteht ein Bild. Die Großeltern und Eltern werden das aus ihren eigenen Jugendzeitschriften vielleicht noch kennen. Auf vergleichbaren Suchbildern können die Jüngsten Unterschiede heraus finden. Und bei allem ist der große Spaß mit dabei. Stifte, Kleber und Scheren sind beim Spreewälder Kinder-Atelier vorhanden, so lange der Vorrat reicht. Und wer vielleicht etwas warten muss, bis er selber dran ist mit dem Malen und Basteln, der hat beim Zuschauen auch schon seine Vorfreude.

Das Beste: Der Eintritt zu diesem fröhlichen Monster- und Spreewald-Wichtel-Atelier am 18. Juli ist frei.

Autor: Detlev Simsch

Rammstein und Bach an Lübbener Spree-Ufern

Die „Spreewälder Nachtmusik“ als neues Angebot für Musikfreunde am 8. August

Gibt es Schöneres, als in einen Spreewaldkahn einsteigen, sich in der abendlichen Landschaft bei einem guten Getränk und Snacks durch die idyllische Landschaft staken zu lassen und dabei noch anregende Musik zu hören? Das ist bei der „Spreewälder Nachtmusik“ am Samstag, dem 8. August, mitten in der Spreewald-Stadt Lübben möglich. Ein neues Konzert-Angebot der bisher so noch nicht gehörten Art soll aus der Taufe gehoben werden und viel Freude bereiten.

Die „Lübbener Kahnächte“ - sie wird es schon am Samstag, dem 25. Juli, zum Thema „(N)Ostalgie“ und am Samstag, dem 22. August, mit Einblicken in die „Märchenhafte Erotik“ geben - gaben Denkanstöße zu einem ganz anderen neuen Themenangebot. Neu ist auch der Start-Kahnhafen in Lübben, wo es insgesamt fünf Häfen als Start und Ziel für Ausflüge in den Spreewald gibt. Zur „Spreewälder Nachtmusik“ werden die Gäste zum Einstieg in die Kähne am Hafen gegenüber der alten Lübbener Stadtmauer gegen 20 Uhr gebeten. Da spielt dann schon seit 19 Uhr die „Spree River Dixieland Band“ zünftig auf und sorgt für Stimmung auf ein Musikprogramm der ganz anderen Art. Dafür wird nach einer außergewöhnlichen Kahnfahrt auf der Hauptspreewald bis zum Lehnigsberg vor den Toren der Stadt die Gruppe „Jump“ sorgen.

Die Musiker - das sind zwei Violinistinnen, eine Cellistin und ein Keyboard-Spieler - kommen aus vier Nationen und verstehen sich musikalisch hervorragend. Das beweisen sie mit ihrem Programm voller Gegensätze und Querverbindungen aus Klassik, Barock und Rock. So werden Kompositionen von Rammstein ebenso wie Musik von Johann Sebastian Bach, von Mozart und den Scorpions, von Orff und Chatschaturjan und Deep Purple in einem gekonnten Mix zu hören sein.

Schon die etwa anderthalb Kilometer kurze Spreewaldkahnfahrt zum Konzertort soll zum Erlebnis werden. Dafür sorgen Illuminations-Künstler mit ihren Werken an den Spreeufern, die Häuser, Bäume, Sträucher und sogar extra in die Spree eingebrachte Gegenstände in ungewohntem Licht erscheinen lassen werden. Das Konzert der Gruppe „Jump“ erleben die Gäste dann von ihrem „schwimmenden Parkett“ auf der Spree aus in einem Licht-Dom und genießen den Auftritt aus einer Perspektive, die nur ihnen vorbehalten bleibt.

Karten für die „Spreewälder Nachtmusik“ gibt es für 35 Euro inklusive der an Bord gereichten Getränke und Snacks in der Spreewaldinfo im Touristischen Zentrum an der Lübbener Schlossinsel an allen Tagen der Woche zwischen 10 Uhr und 18 Uhr - Telefon: (0 35 46) 30 90, Fax: (0 35 46) 25 43 sowie per E-Mail: spreewaldinfo@t-online.de. Dort sind auch rabattierte Karten für Gruppen erhältlich. Restkarten - soweit vorhanden - gibt es zum Aufpreis an der Abendkasse im Hafen gegenüber der Lübbener Stadtmauer. Und wer Karten für die „Lübbener Kahnächte“ im Juli und August haben möchte, kann die in der Spreewaldinfo ebenfalls erhalten.

Autor: Detlev Simsch

Nächster Erscheinungstermin:

Samstag, der 22. August 2009

Nächster Redaktionsschluss:

Donnerstag, der 13. August 2009

Nachdenken über Irrtümer mit besonderem Blick

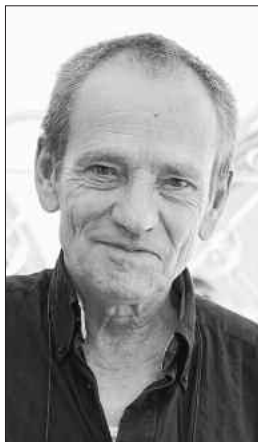
Wie war das in der DDR oder wie sollte sie gewesen sein - Peter Ensikat liest in Lübben

Über eine Verfllossene lässt sich vieles erzählen - mit verklärtem Blick oder mit verbissener Miene. Zumal es diese Verfllossene schon seit fast zwanzig Jahren auf der politischen Landkarte nicht mehr gibt, aber bei vielen doch in höchst lebendiger Erinnerung ist:

Die Deutsche Demokratische Republik ist am 3. Oktober 1990 in die Bundesrepublik Deutschland aufgegangen.

Und dennoch ist die DDR hüben wie drüben in der Erinnerung vieler - aber wie? Peter Ensikat, der in Finsterwalde geborene Schauspieler, Dramaturg, Satiriker, Kabarettist und Autor hat darüber sein Buch „Populäre DDR-Irrtümer“ in der Form eines Lexikons verfasst.

Wahrscheinlich geht das auch nicht anders, als wenn man Sinn und Unsinn der heutigen Deutung auf die Vergangenheit darstellen will. Viele haben sie noch in lebendiger Erinnerung. Viele andere haben sie nie persönlich erlebt, aber aus Erzählungen jener, die wieder davon gehört haben, „ganz genaues Wissen“ über den DDR-Alltag geschöpft und leider auch „ganz glaubhaft“ verbreitet. Ensikat hat in seinem speziellen Lexikon seine Sicht auf die Dinge festgeschrieben. Ausgerechnet am 13. August will er darüber mit seinen Hörern in einer Lesung mit anschließender Gesprächsrunde diskutieren. Im August, dem 13. - da war doch was?



Ensikat stellt so ziemlich alles infrage, was heute als DDR-Geschichte als fast betonierte Wahrheit gilt.

Ist die DDR wirklich untergegangen - oder ist vieles von ihr, wenn auch in anderer Form und mit anderen Bezeichnungen geblieben, weil das so schlecht nicht war? Wieso bestand dieses kleine Land mit etwa 16 Millionen Einwohnern aus der Sicht etlicher fast nur aus Widerstandskämpfern?

Wieso machte die so genannte Bückware in so manchem Laden damals glücklich?

„Knapp 20 Jahre nach ihrem Ende kursieren über die DDR jede Menge falsche Vorstellungen, Missverständnisse und Halbwahrheiten - sowohl im Westen als auch im Osten. Der Berliner Kabarettist und Schriftsteller ... nimmt eine Fülle irriger Ansichten unter die Lupe und klärt mit wohlwollender Ironie auf - denn er weiß, wovon er spricht“, schätzen die Berliner Bühnen ein. So wird es sicher auch im Lübbener Wappensaal sein, wenn Peter Ensikat am Donnerstag, dem 13. August, ab 19 Uhr bei seinen Hörern sein wird.

Mit dieser Lesung wird die Reihe „Literatur in Wappensaal“ fortgesetzt, die Günter de Bruyn eröffnet hat. Die Reihe wird in Kooperation mit der Tourismus, Kultur und Stadtmarketing Lübben (TKS) und der Lübbener Stadtbibliothek veranstaltet. Karten gibt es für 7,50 Euro (Tischplatz zzgl. Verzehrkosten für Getränke) oder 5 Euro (normaler Sitzplatz) in der Spreewaldinfo im Touristischen Zentrum an der Lübbener Schlossinsel rund um die Woche zwischen 10 Uhr und 18 Uhr sowie - soweit vorhanden - an der Abendkasse im Foyer des Lübbener Schlossturmes, in dem sich der Wappensaal befindet.

Autor: Detlev Simsch

Gratulationen



Wir gratulieren den Geburtstagskindern des Monats Juli

Zum 65. Geburtstag:

Frau Heide Herrmann
Frau Gisela Klumpen
Frau Renate Sommer
Herrn Hartmut Paul
Herrn Georg Radzey
Frau Margarete Stöpel
Herrn Rainer Lowa
Frau Hannelore Böttcher
Herrn Heinz Klau
Frau Sabine Hoffmann
Herrn Günter Winderlich
Frau Renate Kossatz
Herrn Hans-Jörg Iessig

Zum 70. Geburtstag:

Frau Lieselotte Schmidt
Frau Erika Schloddarick
Frau Erika Szameit
Frau Gerda Fitz
Herrn Herbert Wiedemann
Frau Ilse Müller
Frau Eva Hadel
Frau Margarete Alex
Herrn Wilfried Stobernack
Herrn Gert Teuber
Herrn Manfred Exler
Frau Ursula Haupt
Herrn Walter Lingstädt
Herrn Ferdinand Stracke
Herrn Günter Näther
Frau Erika Rabe
Herrn Klaus Gischke

Herrn Egon Zulla
Herrn Detlef Martin
Herrn Karl Schüler
Frau Irmgard Schönfeld
Herrn Siegfried Kindermann
Herrn Peter Krause
Herrn Klaus-Dieter Renner
Frau Inge Kannopka
Herrn Reiner Mehlhorn

Zum 75. Geburtstag:

Herrn Otto Brömler
Frau Käthe Czichon
Frau Margot Endom
Frau Christa Giedow
Frau Waltraud Jahn
Frau Erika Kloy
Frau Charlotte Stolle
Frau Gisela Müller
Herrn Karl Staindl
Herrn Siegfried Gröcka

Zum 80. Geburtstag:

Frau Martha Lehmann
Frau Hildegard Schimpfkäse
Frau Waltraud Liepe
Herrn Otto Bombach

Zum 85. Geburtstag:

Frau Erna Mettke
Frau Elisabeth Reinholmann
Frau Margot Smalla
Frau Ida Kaina



Wir wünschen allen Geburtstagskindern, auch jenen, die hier nicht genannt wurden, Gesundheit, Glück und Wohlergehen für das neue Lebensjahr.

Die herzlichsten Glückwünsche zum 90. Geburtstag gehen auf diesem Wege an Frau Charlotte Klemz und Herrn Karl-Ernst Schreiber. Möge ihnen das neue Lebensjahr viele schöne Stunden bescheren.

Zum 91. Wiegenfest gratulieren wir Frau Elisabeth Rausch, Frau Margarete Rublack, Herrn Erich Lehmann und Herrn Gerhard Kossatz. Wir wünschen Ihnen alles Liebe und Gute zu Ihrem Ehrentag.

Zum 92. Geburtstag gehen unsere besten Wünsche für Gesundheit, Glück und Wohlergehen an Frau Elfriede Katzschke.

Zum 93. Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich Frau Rut Keppler und Frau Helene Haschke und wünschen ihnen für das neue Lebensjahr alles Liebe und Gute.

Auf 94 Lebensjahre kann Frau Liesbeth Gratzke zurückblicken und wir gratulieren ihr zu ihrem Ehrentag ganz herzlich und wünschen alles Gute.

Den 95. Geburtstag feiert Frau Lieselotte Mewes und wir sagen auf diesem Wege „Herzlichen Glückwunsch“.

Zum 97. Geburtstag gratulieren wir ganz herzlich Frau Erna Tews und wünschen ihr, dass das neue Lebensjahr ihr viele schöne Stunden beschert.



Vereine und Verbände

Ferienpaß mit der AWO

Bis zum 29. August gibt es jeden Mittwoch ab 9:00 Uhr eine Menge Ferienpaß in der AWO-Kindertagesstätte.

Besuchen Sie das Feuerwehrmuseum

Von Mai bis September hat das Feuerwehrtraditionshaus der Freiwilligen Feuerwehr Lübben 1863 e. V. wieder jeden Mittwoch von 14:00 bis 16:00 Uhr geöffnet.

Auch am Wochenende sind Besichtigungen nach vorheriger Absprache möglich. Infos unter Tel.: 22 59 90 oder 73 80; Fax: 22 04 74

Blutspende

Sie haben die Möglichkeit, am 6. August, in der Zeit von 15:00 bis 19:00 Uhr im DRK-Zentrum, Berliner Chaussee 20, Blut zu spenden.

Veranstaltungen der K & S Seniorenresidenz

23. Juli

10:00 Uhr Evangelische Andacht in der Cafeteria des Hauses
16:00 Uhr Sommergartenfest - es sind alle eingeladen, die Lust auf einen geselligen Nachmittag bei stimmungsvoller Musik haben

31. Juli

10:00 Uhr Die Kita „Sonnenkinder“ singt schöne Sommerlieder in der Cafeteria des Hauses

Veranstaltungen der Volkssolidarität Bürgerhilfe e. V. Ortsgruppe Lübben

03.08.2009 öffentliche Vorstandssitzung im Büro der Volkssolidarität, Schützenplatz 2, Tel.: 0 35 46/72 19

06.08.2009
17:00 Uhr „Nordic Walking“, Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße, Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

12.08.2009
13:00 Uhr „Alle Neune“ - Kegeltreff in der SpreeArena, Majoransheide
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen
Turnschuhe nicht vergessen

18.08.2009
14:00 Uhr Radtour in den Spreewald, Treffpunkt am Rathaus
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

20.08.2009
17:00 Uhr Nordic Walking“, Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße
Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

26.08.2009
13:00 Uhr „Alle Neune“ - Kegeltreff in der SpreeArena,
Turnschuhe nicht vergessen

27.08.2009
17:00 Uhr Nordic Walking“, Treffpunkt Parkplatz Hartmannsdorfer Straße, Nichtmitglieder sind herzlich willkommen

Der Vorstand
Dr. Sigrid Kleina

Lehrgang „Helfer in der Pflege“

Das Deutsche Rote Kreuz veranstaltet in Luckau vom 24.08.09 bis 16.10.09 einen Lehrgang zum „Helfer in der Pflege“.

Dabei lernen Sie u. a. wie sie verletzten und kranken Menschen helfen, sie pflegen und betreuen.

Dieser Lehrgang umfasst über 200 Stunden und gibt Ihnen die Befähigung im Pflegebereich zu arbeiten.

Nähere Auskünfte unter Tel.: 0 33 71/62 57 37

Das Ehrenamt wird gewürdigt

Am 27. Juni 2009 trafen sich 160 Seniorinnen und Senioren aus allen Teilen des Kreises sowie unsere polnischen Freunde aus Wolzstyn, um gemeinsam die Festveranstaltung innerhalb der 16. Brandenburgischen Seniorenwoche in der Mehrzweckhalle in Lübben zu begehen.

Als Ausdruck der Anerkennung der im Ehrenamt geleisteten Tätigkeit, überbrachten Dr. Peter Danckert, MdB, Frau Prof. Wanka, Ministerin für Kultur und Wissenschaft des Landes und der stellvertretende Bürgermeister Grußbotschaften. Alle betonten die Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements der Senioren für die Gesellschaft.

Auch diesmal übernahm in guter Tradition der Landrat des LDS die Schirmherrschaft über das Fest und würdigte auch in seiner Festansprache die guten Taten, die im gesamten Kreisgebiet und darüber hinaus im Land Brandenburg im ehrenamtlichen Engagement vollbracht wurden.

Stellvertretend für die im Ehrenamt tätigen Senioren unseres Landkreises wurden 6 Frauen und Männer für besondere Dienste mit der Dankesurkunde „eine Rose für ...“ geehrt.

Der Vorstand des Seniorenbeirates der Stadt Lübben hatte die Aufgabe, dieses Fest vorzubereiten und durchzuführen, das in hervorragender Weise gelungen ist. Dafür möchten wir uns beim Landkreis Dahme-Spreewald, beim Bürgermeister der Stadt Lübben, des Kreissenorenbeirates, den Frauen und Männern der TKS und der Mehrzweckhalle, den fleißigen Helfern des Betreuten Wohnen des ASB und dem Hort der 1. Grundschule bedanken.



Da zum ehrenamtlichen Engagement nicht nur Arbeit gehört, sondern auch Freude, Lust und Tanz, wurde dieses Fest mit einem vielfältigen Kulturprogramm umrahmt. Mit viel Beifall wurden die kleine Gruppe des Männergesangsvereins „Liedertafel 1827“, die Showtanzgruppe Lubolz, die Lutkis und das Spreewaldduo „Lothar und Klaus“ bedacht. Natürlich wurde auch kräftig das Tanzbein geschwungen, wobei Jung und Alt sich in nichts nachstanden.

Von den Seniorinnen und Senioren wurde zum Ausdruck gebracht, ihre Aktivitäten für und mit den anderen Generationen, also für alle Schichten, zu verstärken. Das sei ein Gebot der Zeit, denn mit der demografischen Entwicklung seien sowohl Veränderungen in der älteren als auch in der jüngeren Generation zu erwarten.

Wünschen wir uns für die gemeinsame ehrenamtliche Tätigkeit viel Erfolg, alles Gute und Gesundheit.

Peter Stuth

Vorsitzender des SB Lübben

Angebote im Mehrgenerationenhaus Lübben, Geschwister-Scholl-Str. 12

Montag

9.30 - 11.00 Uhr Supervision für Pflegeeltern
(einmal monatlich)

Dienstag

10.00 - 12.00 Uhr Teestube
14.00 - 18.00 Uhr Stomagruppe

letzte Di. in Monat

13.00 - 15.00 Uhr Russisch lernen

Mittwoch

10.00 - 12.00 Uhr Seniorenkreis
17.00 - 18.30 Uhr Theatergruppe/Gemeinderaum in Gartengasse

„Lern- Netz“ Deutsch für die Kinder

Donnerstag

17.00 - 19.00 Uhr Anonyme Alkoholiker

Freitag

16.30 - 19.30 Uhr Mutter-Kind-Gruppe

Samstag

11.00 - 12.00 Uhr Baby-Treff
15.00 - 16.30 Uhr Theatergruppe/Gemeinderaum in Gartengasse

Weitere Gruppenangebote:

Singen	03.08.09	14.00 Uhr
	17.08.09	14.00 Uhr
Gymnastik	06.08.09	10.00 Uhr
	20.08.09	10.00 Uhr
Spielenachmittag	10.08.09	13.00 Uhr
	24.08.09	13.00 Uhr
Mandala	13.08.09	14.00 Uhr
Hospizsprechstunde	17.08.09	13 - 16 Uhr
Trauersprechstunde	bei Bedarf im Büro oder bei Ihnen zuhause	

Weitere Angebote des Mehrgenerationenhauses:

in den Räumen der Caritas, Jugendfreizeiteinrichtung „Die Insel“, Wassergasse

Mittwoch 17.00 - 19.00 Uhr Tanzgruppe
Donnerstag 16.00 - 17.00 Uhr Tanzgruppe

Mehrgenerationenhaus Lübben

im ASB-Club, Gubener Straße 36a, Tel. 0 35 46/40 84

Veranstaltungsplan August 2009

Mo., 03.08.

14.00 Uhr Plausch mit Nadeln

Di., 04.08.

13.00 Uhr Radwanderung - Försterei Krausnick

Mi., 05.08.

14.00 Uhr Plauschrunde
19.00 Uhr Kochen und Backen leicht gemacht
Wir kochen mit dem TM 31

Do., 06.08.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Di., 11.08.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Mi., 12.08.

14.00 Uhr Plauschrunde

Do., 13.08.

14.30 Uhr Grillnachmittag
Voranmeldung erforderlich

Mo., 17.08.

14.00 Uhr Plausch mit Nadeln

Mi., 19.08.

14.00 Uhr Plauschrunde

Do., 20.08.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag



Mi., 26.08.

14.00 Uhr Plauschrunde

Do., 27.08.

13.30 Uhr Rommee-Nachmittag

Singclub = Sommerpause



Seniorenfahrten:

- 01.08. Von Tegel nach Potsdam
- 04.08. Bergbaufolgelandschaft m. Schifffahrt
- 05.08. Klein-Erzgebirge - Oederan
- 08.08. Hanse Sail - Rostock & Warnemünde
- 10.08. Nieder- & Oberlausitzer Erlebnistouren
- 13.08. Stettiner-Haff-Rundfahrt
- 13.08. Panoramabild in Panometer
- 15.08. Flottenparade Dresden zum Stadtfest
- 15.08. Potsdamber Schlössernacht
- 17.08. Liberec (Reichenberg)
- 19.08. Filmpark Babelsberg
- 20.08. Flughafenführung Dresden
- 21.08. Reichskreuzer Heide, Pinnow See
- 24.08. Saure-Gurken-Zeit im Spreewald
- 26.08. Welt der Schildbürger
- 26.08. Havelseenrundfahrt - Potsdam
- 26.08. Schlösserfahrt Potsdam
- 29.08. Lüneburger Heide

Änderungen vorbehalten

Kindervereinigung e. V.

Lübben Ferienservice, Berliner Chaussee 15a
Tel. 0 35 46/73 73, Fax 41 64, 15907 Lübben/Spreewald

Nachtwächter - aufstehn! ...

Mit diesem Weckruf eroberten die Hortkinder der Kita „Gute Laune“ die Nachtwächterstube zu Beginn ihrer Kinder - Nachtwächter - Runde am Abend des 25.06.2009.

Dies war der tolle Abschluss des diesjährigen Schuljahresprojektes „Lübben - meine Heimatstadt“. Nachdem der noch sehr verschlafene Nachtwächter aus seinen Federn geholt und seine bescheidene Stube besichtigt war, ging es für die Kinder, Eltern, Großeltern und Erzieherinnen spannend, heiter und informativ durch das abendliche Lübben. An so manchen markanten Stationen gab es interessante Geschichten aus unserer alten Stadt. So haben wir den Ursprung verschiedener alter Straßennamen kennen gelernt und eine Menge Neues aus der „alten Zeit „erfahren.



... Oder wussten Sie, dass der Nachtwächter früher auch tagsüber gearbeitet hat, als so eine Art Bauamtsleiter?! Laufen, zuhören und lachen strengen natürlich auch an - und so kehrten alle auf eine Stärkung in das Gasthaus „Bubak“ein. Bei einer erfrischenden Limo erfuhren wir dann dort noch so einiges über diese Spreewaldgestalt. Auf den Wiesen des Schlosses haben wir dann den Nachtwächter in seine verdiente Ruhepause verabschiedet und zogen selbst schon leicht müde auch nachhause.

Alle Beteiligten sagen an dieser Stelle nochmals Danke schön für diesen gelungenen Abend!!!

Heidrun Trautmann



Liebe Pferdefreunde, Reiter und Gäste,

die neue Saison des traditionellen Stollenreiten in der Niederlausitz hat am ersten Juli-Wochenende in Wormlage bei Großräschen begonnen.

An der Rennserie, die bis zum September läuft, beteiligen sich in diesem Jahr 6 Dörfer.

Wie auch im Vorjahr werden die Rennen in den sieben Klassen kleine und große Ponys, Klein- und Großpferde, Vollblüter, Kaltblüter und Alte Herren durchgeführt, für die es dann jeweils eine Saisonwertung gibt. Außerdem stehen drei Kutschenrennen und ein Hahnrupfen auf dem Programm.

Als Neuzugang bei den Veranstaltungen soll nach einer langjährigen Pause in Schönwalde/Spreewald die Tradition des Stollenreitens nun wieder fortgeführt werden. Zusätzlich wird ein Westernreiten und eine Reitschule speziell für Kinder angeboten.

Als die Veranstalter vor Ort freuen wir uns auf Ihren Besuch und Ihr Interesse und hoffen auf eine rege Beteiligung vieler erfahrener wie auch neuer ReiterInnen und Pferde. Wir wünschen Ihnen und uns, spannende und faire Wettkämpfe zu erleben und beim Wetter das nötige Quäntchen Glück zu haben.

Dorfclub Wormlage e. V.

Traditionsverein Stollenreiten e. V. Dollenchen

Dorfverein Dörrwalde e. V.

Laasower Heimatverein e. V.

SV Eintracht Koßwig e. V.



Die Termine für 2009

19.07. Sonntag, 13 Uhr: Dollenchen

mit Kutschenrennen - im Rahmen des Dorffestes

02.08. Sonntag, 13 Uhr: Dörrwalde

mit Kutschenrennen - im Rahmen des Dorffestes

16.08. Sonntag, 13 Uhr: Laasow

mit Kutschenrennen - im Rahmen des Dorffestes

23.08. Sonntag, 14 Uhr: Koßwig

mit Haflingerrennen und Hahnrupfen

13.09. Sonntag, 14 Uhr: Schönwalde/Spreewald

mit Kinderreitschule und Westernreiten



Aktuelles auf www.wormlage-online.de

Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald)
„Lübbener Stadtanzeiger“

Das Amtsblatt für die Stadt Lübben (Spreewald) erscheint grundsätzlich einmal im Monat. Es ist im Verwaltungsgebäude der Stadt Lübben, Vermittlung, erhältlich. Es kann auch gegen Erstattung der Porto- und Versandkosten einzeln oder im Abonnement von der Stadt Lübben (Spreewald) bezogen werden.

- Herausgeber: Stadt Lübben (Spreewald)
- Verantwortlich für den nichtamtlichen Teil: Der Bürgermeister der Stadt Lübben, Herr Lothar Bretterbauer, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90 und Frau Hannelore Tarnow, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit, Poststraße 5, 15907 Lübben, Telefon 7 90
- Verantwortlich für den Anzeigenteil: VERLAG + DRUCK LINUS WITTICH KG, vertreten durch den Geschäftsführer Marco Müller, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 48 9 - 0, Telefax: (0 35 35) 48 91 15, Telefax-Redaktion: (0 35 35) 48 91 55
- Anzeigenannahme/Beilagen: Frau Köhler, 04916 Herzberg, An den Steinenden 10, Telefon: (0 35 35) 4 89-0, Telefax: (0 35 35) 4 89-1 15, Funk: 01 71 / 4 14 41 37

Das Amtsblatt kann außerhalb des Verbreitungsgebietes einzeln für 2,20 € oder zum Abopreis von 26,38 € (inklusive MwSt. und Versand) über den Verlag und Druck Linus Wittich KG, An den Steinenden 10, 04916 Herzberg, bezogen werden. Für Anzeigenveröffentlichungen und Fremdbeilagen gelten unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen und unsere z. z. gültige Anzeigenpreisliste. Für nicht gelieferte Zeitungen infolge höherer Gewalt oder anderer Ereignisse kann nur der Ersatz des Betrages für ein Einzelexemplar gefordert werden. Weitergehende Ansprüche, insbesondere auf Schadenersatz, sind ausdrücklich ausgeschlossen.

IMPRESSUM

Veranstaltungen der Diakonie-Pflege Lübben im Monat August 2009

Veranstaltung	Datum	Uhrzeit
Demenzgruppe in den Räumen der Diakonie	jeden Montag	9 - 12 Uhr
	jeden Dienstag	9 - 12 Uhr
	jeden Mittwoch	9 - 12 Uhr
Demenzgruppe im Gemeinderaum	jeden Mittwoch in Neu Zauche	14 - 17 Uhr

Blutdruckmessen in den Gemeinden:

Briesensee:	jeden 2. Dienstag im Monat
Treppendorf:	jeden 2. Montag im Monat im Gemeinderaum
Steinkirchen:	jeden letzten Dienstag im Monat im Gemeinderaum
Radensdorf:	jeden 1. Dienstag im Monat im Dorfclub
Hartmannsdorf:	jeden letzten Montag im Monat in der alten Schule
Lübbenau:	jeden 3. Dienstag im Monat im Gemeinderaum (Neustadt)
Biebersdorf:	jeden 1. Donnerstag im Monat im Gemeinderaum

RE 2 Berlin - Lübbenau - Cottbus

RB 14 Berlin - Lübbenau - Senftenberg

Datum	Bauarbeiten	Fahrplanänderungen
4. und 5. Juli	Arbeiten an den Bahnübergängen	• Ausfall RE 2 und RB 14 zwischen Lübben und Lübbenau, dafür fahren Busse (SEV)
25. und 26. Juli	zwischen Lübben und Lübbenau	• Züge fahren von Cottbus/Senftenberg früher bis Lübbenau (Anschluss an SEV), in der Gegenrichtung später
12. und 13. Sept.		• Umleitung RE 2 über Calau (ohne Halt)
18. - 20. Juli	Arbeiten an den Bahnübergängen zwischen Lübbenau und Vetschau bzw. Calau	• Ausfall RB 14 Lübbenau-Calau, Ersatzverkehr mit RE 2
		• SEV Lübbenau-Cottbus, Busse fahren früher ab Cottbus
		• RE 2/RB 14 fahren früher ab Cottbus bzw. Senftenberg
21. - 23. August	Arbeiten an den Bahnübergängen zwischen Brand und Lübben sowie Schwellenauswechslung zwischen Brand und Lübbenau	• Ausfall RB 14 Brand - Lübbenau
		• Ersatzverkehr mit RE 2 Brand-Lübbenau (hält an allen Unterwegsbahnhöfen)
		• SEV Lübbenau - Calau
		• RB 14 fährt früher von Senftenberg bis Calau (Anschluss an SEV)
		• RE 2 fährt ca. 5 Minuten früher von Cottbus bis Brand, in der Gegenrichtung fährt der RE 2 später
2. - 5. Oktober	Arbeiten an den Bahnübergängen zwischen Lübben und Lübbenau sowie Hardwareprüfung im ESTW	• Ausfall RE 2 und RB 14 zwischen Lübben und Lübbenau, dafür fahren Busse
		• Züge fahren von Cottbus/Senftenberg früher bis Lübbenau (Anschluss an SEV), in der Gegenrichtung später
5. - 6. Dezember	verschiedene Arbeiten Lübben-Vetschau (Anschluss an ESTW)	• Ausfall RE 2 bzw. RB 14 zwischen Lübben und Cottbus bzw. Calau, dafür fahren Busse
15. -		
16. Dezember	signal- und sicherungstechnische Arbeiten Lübben-Lübbenau	• Ausfall RB 14 Lübben-Lübbenau
		• Ersatzverkehr mit RE 2
		• RB 14 fährt früher ab Senftenberg

Ihre Informationsmöglichkeiten

Internet	www.bahn.de/bauarbeiten Newsletter und RSS
Mobiltelefon	bauarbeiten.bahn.de/mobile
Kundendialog	
DB Regio Nordost	Telefon 03 31/2 35 68 81/68 82
Videotext	rbbtext Tafeln 698 und 699
Fahrplanaushänge	auf den Bahnhöfen

Impressum

Herausgeber:
 Deutsche Bahn AG
 Kommunikation Infrastruktur
 Köthener Straße 2 - 3
 10963 Berlin
www.deutschebahn.com
 Stand: Juli 2009
 Änderungen vorbehalten.
 Einzelangaben ohne Gewähr.

DRK Luckau „Begegnungsstätte für Alt & Jung“

Jahnstraße 8; 15926 Luckau
 Telefon: 0 35 44/50 30 23
 Handy: 01 77/9 14 87 66

Herzlich willkommen zum geselligen Nachmittag am Montag, dem 10. August in der Zeit von 13:30 Uhr bis 16:30 Uhr im Gemeinschaftsraum „Lubomia“ zu Lubolz. Zu diesem Anlass sind alle Bürgerinnen & Bürger herzlich eingeladen. Gemeinsam wollen wir ein paar schöne Stunden erleben.

Auf dem Programm:

„Hörgeräteakustiker Amplifon Ost GmbH stellt sich vor“.
 Der Fahrdienst holt auf Wunsch die Besucher der Begegnungsstätte gegen einen geringen Obolus von zuhause ab.
 Jeder Besucher ist uns herzlich willkommen.
Es grüßen das DRK Luckau und Ihre Karin Riese

Programm Monat August 2009 in Lübben, Berliner Chaussee 20

04.08.2009	
13:30 Uhr	Tim Pommering musiziert für uns
11.08.2009	
13:30 Uhr	Zu Gast Frau Sylvia Lehmann (MdL)
18.08.2009	
13:30 Uhr	Geburtstag des Monats
25.08.2009	
13:30 Uhr	Erzählcafé



Arbeiterwohlfahrt Regionalverband Brandenburg Süd e. V.

Ferienhöhepunkte in der AWO Integrationskita „Sonnenkinder“

Sehr geehrte Damen und Herren,
 wie in jedem Jahr so haben wir uns auch für dieses Jahr besondere Aktivitäten als Ferienhöhepunkte ausgedacht.

22.07.2009	Zirkusfest
29.07.2009	großes Gartenfest mit der Einweihung unseres neuen Gartenspielhäuschens
05.08.2009	Festival der Instrumente
12.08.2009	lustiges Sportfest
19.08.2009	Fest der Koblode

Beginn der Feste ist jeweils 9.15 Uhr in unserem Spielgarten.
 Wir laden dazu unsere Kindergartenkinder und auch die Kinder der Stadt recht herzlich ein. Dem Fest und der Witterung entsprechende Kleidung ist anzuziehen und viel Spaß und Freude sind mitzubringen.

Usable Transatlantischer Ideenwettbewerb

Beweger gesucht!

Unter dem Motto „Beweger gesucht!“ schreibt die Körber-Stiftung den Ideenwettbewerb USable in diesem Jahr zum bürgerschaftlichen Engagement der Generation 50+ aus. Ob Großelterndienst, Eigeninitiative eines Seniorennetzwerks oder generationsübergreifendes Wohnkonzept - gefragt sind Initiativen und Projekte, bei denen Ältere ihr Wissen, ihre Kraft und ihre Kreativität für ein gesellschaftliches Miteinander einbringen. Den Gewinnern winken Preise in Höhe von insgesamt 120.000 Euro; Einenschluss ist der 31. Oktober 2009.

Der Bevölkerungsanteil älterer Menschen in Deutschland nimmt zu. Gerade die Kompetenzen und Erfahrungen der Generation 50+ werden überall gebraucht. Ein Grund für die Körber-Stiftung, mit dem Transatlantischen Ideenwettbewerb das gesellschaftliche Engagement der Älteren zu würdigen.

Ausführliche Angaben zum Auswahlverfahren sowie weitere Informationen zum Wettbewerb gibt es unter www.usable.de.

Informationen zum Thema:

Alexander Thamm
 Kehr wieder 12
 20457 Hamburg
 Telefon +49 • 040/80 81 92 -1 66
 Telefax +49 • 040/80 81 92 -3 03
 E-Mail: thamm@koerber-stiftung.de

Im Geschichtsbuch geblättert

Im Geschichtsbuch geblättert

- von **Brigitte Haß** -

Juli 1909

Zu jeder Zeit haben die Lübbener genau beobachtet, welche Arbeiten im Stadthain durchgeführt wurden und mitunter in langen Zeitungsartikeln die Notwendigkeit der einen oder anderen Pflegemaßnahme hinterfragt. Das war wohl auch der Grund dafür, dass sie am 6. Juni 1909 im „Lübbener Kreisblatt“ lesen konnten: „Ein starker Eichbaum mußte am vergangenen Sonnabend morgens vor dem Köhler'schen Restaurant im Hain niedergemacht werden.“

Er gewährte lange Zeit in dem hohlen Stamm Vögeln und Eichkätzchen Unterschlupf. Infolge des in den vergangenen Tagen anhaltenden niedergegangenen Regens ist vermutlich das morsche Holz gequollen; man hörte wiederholt ein Krachen...“. In dem Artikel heißt es weiter, dass die Wirtin der Gaststätte, Frau Köhler, „die Stadtverwaltung um Entfernung des Baumes ersucht hat.“

Die Feuerwehr trug den Baum ab, „der durch die Erschütterung beim Absägen der größeren Äste zerbarst und kleinere Bäume in seinem Umfeld mitriß“, so heißt es in dem Artikel. Weiter verlautet, dass im Hain noch mehrere solcher Bäume, die eine Gefährdung für Fußgänger sind, entnommen werden müssen. Abschließend heißt es in dem Pressebeitrag: „Es ist deshalb nur anzuerkennen, wenn unsere Stadtverwaltung die älteren Bäume im Hain nach und nach fällen läßt und sie durch jüngere ersetzt, denn dieses Vorgehen derselben hat, wie aus Obigem zu ersehen ist, entschieden seinen guten Zweck. Wie prächtig sind jetzt an die Anpflanzungen letzterer Jahre schon nachgewachsen und jeder Spaziergänger wird seine schöne Augenweide daran haben.“

Zwei Tage später veröffentlicht die Lokalpresse folgende Statistik: Per heutigem Tage sind in der Stadt Lübben 208 Hunde besteuert, zusätzlich einer in Blumenfelde, vier auf dem Frauenberg, im Landhaus und Schloß zehn Hunde. Steinkirchen meldet 78 Hunde und in Treppendorf zahlen 27 Hundehalter Steuern. Die Viehzählung ergab in Blumenfelde 3 Pferde und 3 Rinder. Der Frauenberg meldet für seine Bewohner den Bestand von 22 Rindern, keine Pferde, auf dem Gut Frauenberg wurden 26 Rinder gehalten, ebenfalls kein Pferd. Zu lesen ist „... der Viehbestand ist per 1. Dezember 1908 erfaßt: Hartmannsdorf = 60 Pferde 456 Rinder; Lübben Schloß-Gut 6 Pferde, 3 Rinder; Steinkirchen-Gut meldet 1 Pferd und 12 Rinder, in Treppendorf werden 27 Pferde und 252 Rinder gehalten. In der Stadt Lübben ergab die Zählung einen Bestand von 198 Pferden und 513 Rindern.“

Das „Lübbener Kreisblatt“ meldet am 24. Juli: „Einen dummen Scherz leistete sich am Dienstag oder Mittwoch dieser Woche jemand in Treppendorf.“

Am letztgenannten Tage bemerkte die Besitzerin des Restaurants Waidmannslust (heute Lindengarten), daß von dem in der Kegelhahn untergebrachten Kegelspiel ein Kegel sowie eine Kugel fehl-

